



Universität Stuttgart

Gemeinsamer
JAHRESBERICHT
2017

Informations- und Kommunikationszentrum
der Universität Stuttgart (IZUS)

und

Prorektorat Informationstechnologie

April 2018



Universität Stuttgart

Gemeinsamer

JAHRESBERICHT 2017

**Informations- und Kommunikationszentrum
der Universität Stuttgart (IZUS)**

und

Prorektorat Informationstechnologie

April 2018

Herausgeber

Dr. Simone Rehm
Prorektorin Informationstechnologie (CIO)
Universität Stuttgart
Azenbergstraße 12
70174 Stuttgart

Telefon: +49 (0)711 685 82550

E-Mail: cio@uni-stuttgart.de

WWW: <http://www.izus.uni-stuttgart.de/>

Redaktion

Dr. Heiko Schulz

Inhaltsverzeichnis

1	Organisation	7
1.1	Die Struktur des IZUS	7
1.2	Das Universitätsbibliothekssystem (UBS)	9
1.2.1	Allgemeines	9
1.2.2	Die UB	9
1.2.3	Das Bibliothekssystem	10
1.2.4	Bibliotheksgebäude: mehr Nutzer, Sanierung drängt	11
1.3	Die Technischen Informations- und Kommunikationsdienste (TIK)	12
1.3.1	Allgemeines	12
1.3.2	Das TIK in Zahlen	13
1.4	Personalien	14
1.4.1	Personalien am TIK	14
1.4.2	Personalien am UBS	14
2	Die Themen des Jahres 2017	17
2.1	Forschungsdatenmanagement - eine Notwendigkeit für exzellente Forschung . .	17
2.1.1	Wozu Forschungsdatenmanagement?	17
2.1.2	Forschungsdatenmanagement an der Universität Stuttgart	18
2.1.3	Die Forschungsdaten-Policy der Universität Stuttgart	18
2.1.4	Das Forschungsdatenkompetenz-Zentrum (FoKUS)	18
2.2	E-Learning - Auf dem Weg zu einer zukunftsweisenden Strategie	19
2.2.1	Das Hochschulnetzwerk „Digitalisierung in der Lehre“ (HND-BW)	19
2.2.2	Die AG E-Learning	19
2.2.3	Peer-to-Peer-Strategieberatung für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter	20
2.3	Digitalisierung der Verwaltungsprozesse	21
3	Weitere Projekte	23
3.1	Auswahl eines Softwaresystems für die Graduierten-Akademie	23
3.2	BMBF-Projekt DIPL-ING: Forschungsdatenmanagement in den Ingenieurwissen- schaften	24
3.3	bwLehrpool	25

3.4	C@MPUS: Letzte Etappe vor dem Ziel	26
3.5	DEAL: Auswirkungen der Verhandlungen auf die Literaturversorgung der Universität Stuttgart	27
3.6	Einführung eines neuen Wissensmanagements in der UB	28
3.7	Langzeitarchivierung: Projekt bwDataBib bewilligt	28
3.8	Online-Studienfachwahl-Assistent (OSA)	29
3.9	Studie zur Auswahl eines Adressdatenbank-Systems	30
3.10	Unibibliografie: Umstellung der Institutspublikationslisten auf PUMA	30
3.11	Vorstudien zu IT-Desktop-Diensten	32
3.12	Web-Relaunch: Projekt „more“	32
4	Neues zu unseren Diensten	35
4.1	Ausbildung an der Universitätsbibliothek Stuttgart	35
4.2	bwSync&Share	36
4.3	Dateitransfer via F*EX	36
4.4	Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek	37
4.5	Druck- & Plot-Service	37
4.6	E-Mail an der Universität Stuttgart	38
4.7	EvaSys	38
4.8	ILIAS/C@MPUS-Schnittstelle	39
4.9	Lokaler elektronischer Aufsatzlieferdienst (LEA)	39
4.10	Open Access	40
4.11	OpenCms	41
4.12	Universitätsarchiv	42
4.13	Webseitenanalyse	42
4.14	Weiterentwicklung des Dateiservice am TIK	43
5	Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit	45
5.1	8. DINI/nestor-Workshop „Forschungsdatenrepositorien“	45
5.2	Aus der UB-Öffentlichkeitsarbeit: Universitätsbibliothek als Drehort beliebt	45
5.3	Ausstellungen der UB 2017	46
5.3.1	URBS OPULENTA Ein Streifzug durch das wachsende Stuttgart (21.02. - 23.03.2017)	46
5.3.2	Francesca Cataldi, Dantes Paradies im Spiegel von Licht und Bildern (09.11. - 30.11.2017)	47
5.3.3	Women of mathematics throughout Europe (22.11. - 15.12.2017)	47
5.3.4	Schwäbische Moscheen (08.12.2017 - 18.01.2018)	48
5.4	Bibliothek als Lernort gestärkt: Eröffnung der Learning Center UB Stadtmitte und Vaihingen	49

5.5	Bibliotheksmanagementsoftware: FOLIO-Tagung mit großer Resonanz	50
5.6	Neues Weiterbildungsangebot in der UB: Coffee-Lectures	50
5.7	OpenCms-Schulungen	51
5.8	Publish or Perish: Tagung im Rahmen der International Open Access Week in der UB Stuttgart	52
5.9	Treffen der TU9-CIOs an der Universität Stuttgart	53
5.10	Veränderungen bei IZUS und neue Angebote der UB	54
5.11	Workshop „Computerunterstützte Inhaltserschließung“ an der UB	55
5.12	Sonstiges	55
5.12.1	Antiquarische Ankäufe der UB	55
5.12.2	Bibliotheksenglisch: neue Einträge im Glossar der Universität	55
5.12.3	Leihgaben der UB in Ausstellungen	56
5.12.4	Mitgliedschaften/Netzwerke der Universitätsbibliothek (Auswahl)	56
6	Ausblick	57
6.1	BMBF-Projekt OpenIng bewilligt: Open Access und Open Educational Resources in den Ingenieurwissenschaften	57
6.2	DuMuX: Ein neues Projekt zur nachhaltigen Forschungssoftware im LIS-Call der DFG	58
6.3	Kompetenzteam zur Einführung und Betreuung von Fachanwendungen	58
6.4	Neue Webseiten des TIK	59
6.5	Peer-to-Peer-Beratungsworkshop zur E-Learning-Strategie der Uni Stuttgart	59
6.6	Update für ILIAS	60
A	Service-Katalog des IZUS	61
B	Stichwortverzeichnis	65
C	Quellen	70



Vorwort

Im vergangenen Jahr wurde viel über Digitalisierung gesprochen und geschrieben. Selbst im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung nimmt dieser schillernde Begriff einen breiten Raum ein. Dort heißt es: *Die Digitalisierung bietet für unsere Hochschulen große Chancen. Wir wollen sie unterstützen, diese Chancen umfassend zu nutzen und damit die Qualität von Studium, Lehre, Forschung sowie der Verwaltung und den wissenschaftlichen Austausch zu verbessern.* So sehr wir uns über die in Aussicht gestellte Förderung der Bundesregierung freuen, so sehr sind wir aber auch gefordert, an unserer Universität mit eigenen Mitteln den Boden für digitale Innovation zu bereiten. Schaut man auf das vergangene Jahr, so konnten wir mit der Migration auf eine zeitgemäße Groupware und der vollständigen Einführung des Campus Management Systems zwei große und wichtige IT-Projekte voran bringen und inzwischen auch erfolgreich abschließen. Parallel wurde die Netzwerk- und Speicherinfrastruktur weiter ausgebaut und verbessert und somit die Voraussetzung geschaffen, um z.B. den Forschenden die systematische Abspeicherung und gezielte Nachnutzung ihrer Forschungsdaten zu ermöglichen.

Neben den technischen Voraussetzungen braucht es auch organisatorische Vorkehrungen, um innovative Ideen zu verfolgen und in die Breite zu bringen. Unter dem Dach von IZUS schufen wir deshalb zwei wichtige neue Kompetenzzentren, eines zum Forschungsdatenmanagement und eines für die Einführung und Betreuung von Fachanwendungen. Die eingeworbene Peer-to-Peer-Beratung zum Thema E-Learning gab uns außerdem einen geschärften Blick auf die konkret anstehenden nächsten organisatorischen Schritte, um zu einer E-Learning-Strategie für die Universität Stuttgart zu kommen.

Im laufenden Jahr richtet die Universität nun ihre volle Kraft auf die Beantragung der Exzellenzcluster und die einmalige Chance, sich bei erfolgreicher Einwerbung von zwei Clustern um den Status einer Exzellenzuniversität zu bewerben. Das IZUS wird die eingeworbenen Cluster bestmöglich mit IT- und Bibliotheksdiensten versorgen. Außerdem werden wir mit Hilfe von weiteren Fachanwendungen in Zukunft dafür sorgen, dass zentrale und dezentrale Verwaltungsprozesse „end-to-end“ möglichst effizient, mit kurzen Durchlaufzeiten, wiederholbar und qualitätsgesichert ablaufen.

Wir hoffen dabei auf Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresberichts.

Simone Rehm

1 Organisation

1.1 Die Struktur des IZUS

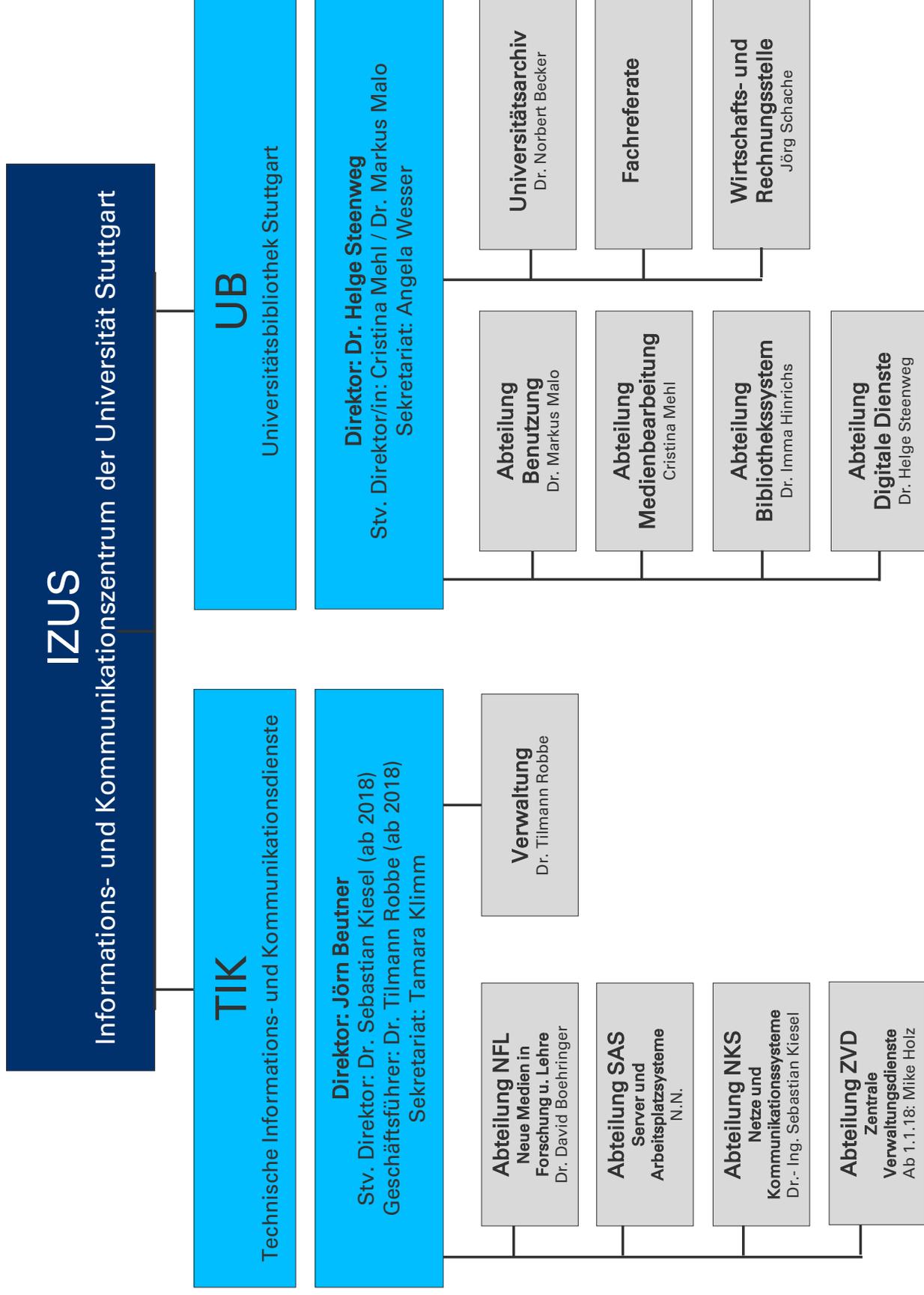
Gemäß Universitätsratsbeschluss vom 26.02.2013 wurde zum 01.01.2016 ein *Prorektorat für Informationstechnologie* eingerichtet, bestehend aus einer hauptamtlichen Prorektorin für Informationstechnologie und zwei weiteren MitarbeiterInnen. Die Prorektorin für Informationstechnologie ist in Personalunion *CIO (Chief Information Officer) der Universität Stuttgart*.

In dieser Rolle gestaltet sie die informationstechnische Ausrichtung der Universität Stuttgart, welche sie mit der Universitätsleitung abstimmt und mit den Fakultäten und den zentralen Einrichtungen sukzessive umsetzt. Sie trägt außerdem die Verantwortung für IZUS, das Informations- und Kommunikationszentrum der Universität Stuttgart, welches mit seinen Bereichen Universitätsbibliothek (UB) und Technische Informations- und Kommunikationsdienste (TIK) folgende Aufgaben wahrnimmt:

1. Versorgung aller Bereiche der Universität Stuttgart mit Literatur und anderen Informationsmitteln,
2. Bereitstellung, Betrieb und Fortentwicklung der informations- und kommunikationstechnologischen Infrastruktur in einem kooperativen Versorgungskonzept der Universität Stuttgart, insbesondere Bereitstellung, Betrieb und Fortentwicklung der zentralen Netzwerkinfrastruktur sowie der zentralen IT-Systeme,
3. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in den Aufgabengebieten der Bereiche des IZUS,
4. Kooperation mit vergleichbaren Einrichtungen anderer Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Informationsversorgung und der IT-Dienste,

siehe auch die Verwaltungsordnung des IZUS [27].

Organigramm IZUS



1.2 Das Universitätsbibliothekssystem (UBS)

1.2.1 Allgemeines

Das Universitätsbibliothekssystem besteht aus der Universitätsbibliothek (UB) als Zentralbibliothek, zurzeit 121 Instituts- und Fakultätsbibliotheken als dezentrale bibliothekarische Einrichtungen und dem an der UB angegliederten Universitätsarchiv. Als Ergänzung für die dezentrale Literaturversorgung führt die UB an 21 Instituten insgesamt 50 Handapparate.

Über den Katalog des Bibliothekssystems sind tagesaktuell der gesamte Medienbestand der Universitätsbibliothek inklusive der Handapparate der UB an Instituten (komplett) und der Bestand der Fakultäts- und Institutsbibliotheken der Universität Stuttgart (ab Erscheinungsjahr 1994, teilweise auch älter) sowie alle Zeitschriftentitel abrufbar.



Abbildung 1.1: Bibliotheksgebäude im Campus Stadtmitte

Anschrift und Kontakt

Universitätsbibliothek Stuttgart

Leitung: Dr. Helge Steenweg

Holzgartenstraße 16, 70174 Stuttgart

Telefon: +49 711 685 82222

Internet: <http://www.ub.uni-stuttgart.de/>

1.2.2 Die UB

Die UB, als Mittelpunkt des universitären Bibliothekssystems, bietet an ihren beiden Standorten Stadtmitte und Vaihingen eine breite und bestmögliche Literatur- und Informationsversorgung mit gedruckten und elektronischen Medien an und unterstützt somit die Mitglieder und Angehörigen der Universität mit Hilfe ihres Serviceangebots bei Lehre, Forschung und Studium. Darüber hinaus unterstützt sie die Studierenden beim Erwerb von Informationskompetenz und beim wissenschaftlichen Arbeiten. Sie setzt zudem als Betreiberin des Dokumentenservers OPUS auf die Förderung des Open-Access-Publizierens und engagiert sich beim Aufbau von Services für das Forschungsdatenmanagement (FDM) durch zum Teil federführende Beteiligung an verschiedenen Projekten, die vom MWK, BMBF und der DFG gefördert werden. Sie ist Verhandlungs- und Koordinierungsstelle für alle elektronischen Ressourcen im universitären Bibliothekssystem und berät die Einrichtungen der Universität in allen Fragen der Informationsversorgung. Sie fördert die Digitalisierung universitärer Sammlungen durch Beteiligung an den Digitalisierungsprojekten und der benötigten Infrastruktur.

Die UB in Zahlen:

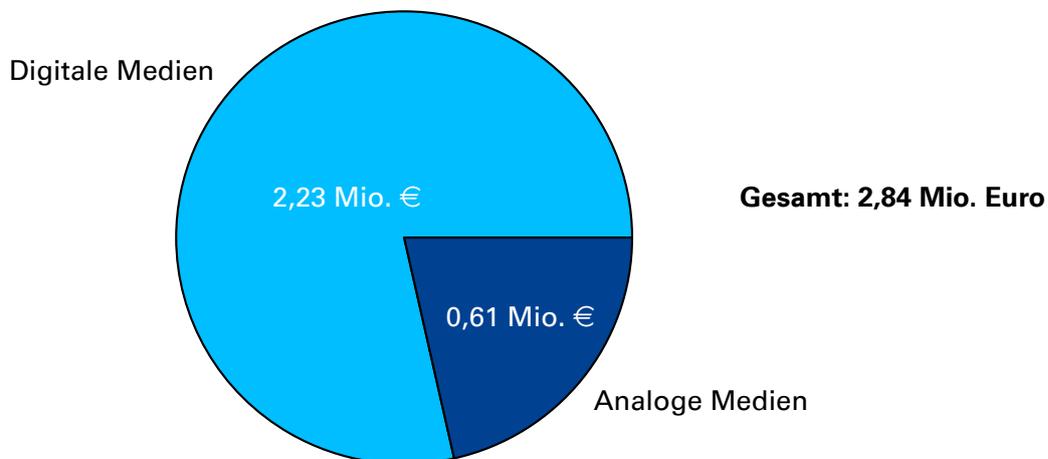
Literaturversorgung



Benutzung



Ausgaben für Erwerbung (2016)



1.2.3 Das Bibliothekssystem

Im Bibliothekssystem ergänzen 121 Instituts- und Fakultätsbibliotheken mit ihrem Bestand die Literatur- und Informationsversorgung der Universitätsbibliothek. Die Bibliotheken leisten auf die jeweiligen Institute zugeschnittenen Service vor Ort, arbeiten aber auch eng mit der Universitätsbibliothek zusammen, die sie bei ihren dezentralen Aufgaben auf vielfältige Weise unterstützt.

Das Bibliothekssystem in Zahlen:



Nach der Deutschen Bibliotheksstatistik (Stand 2016) haben die Instituts- und Fakultätsbibliotheken folgende Bestandsgrößen:

über 100.000 Bände	2	Bibliotheken
10.001-50.000 Bände	12	Bibliotheken
bis 10.000 Bände	107	Bibliotheken

1.2.4 Bibliotheksgebäude: mehr Nutzer, Sanierung drängt

Beide Gebäude sind den weiterhin stark zunehmenden Benutzerzahlen kaum noch gewachsen. Die Gebäudeinfrastruktur wurde für eine Universität mit ca. 8.000 Studierenden und ca. 650.000 Medieneinheiten bemessen. Heute verfügt allein die Universität über mehr als dreimal so viel Studierende; die Bestände sind um denselben Faktor gewachsen. Die zahlreichen umliegenden Hochschulen, deren Mitglieder und Angehörigen diese Infrastruktur ebenfalls nutzen, sind hier noch gar nicht eingerechnet. Deshalb bereitet u.a. die Stromversorgung sowie die Bereitstellung ausreichend vieler, auch mit WLAN ausgestatteter Arbeitsplätze zunehmend Schwierigkeiten.

Umso erfreulicher ist es, dass der Rektor in 2017 von dem Beschluss berichtet hat, die UB in der Stadtmitte zu sanieren bzw. einen Bibliotheksneubau errichten zu lassen. Zu Beginn des Jahres 2018 ist das Bibliotheksgebäude in der Holzgartenstraße unter Denkmalschutz gestellt worden. Außerdem fand im WS 2017/18 ein Projektseminar am Institut für öffentliche Bauten statt, bei dem sehr interessante Entwürfe sowohl für ein neues Bibliotheksgebäude als auch für eine Sanierung mit Anbau an das Bestandsgebäude vorgestellt wurden. Die Bibliothek erhofft

sich davon neuen Schwung für die dringend notwendige Sanierung des Gebäudes und die Anpassung an die veränderten Nutzungsbedingungen und -frequenzen.

1.3 Die Technischen Informations- und Kommunikationsdienste (TIK)

1.3.1 Allgemeines

Die Rolle des TIK hat sich in den letzten Jahren entscheidend gewandelt. Lag der Schwerpunkt lange Zeit auf der Planung, der Installation und dem Betrieb einer performanten, leistungsfähigen und hochverfügbaren technischen Infrastruktur, so versteht sich das TIK heute als kompetenter IT-Dienstleister für die verschiedenen Nutzergruppen in Lehre, Studium, Forschung und Verwaltung. Die angebotenen Dienste decken ein breites Spektrum ab, welches neben technischen Diensten auch Beratung, Support und Mitwirkung in IT-Projekten umfasst, siehe auch Anhang A und [37].



Abbildung 1.2: TIK-Gebäude auf dem Campus Vaihingen

Anschrift und Kontakt

Technische Informations- und Kommunikationsdienste

Leitung: Jörn Beutner

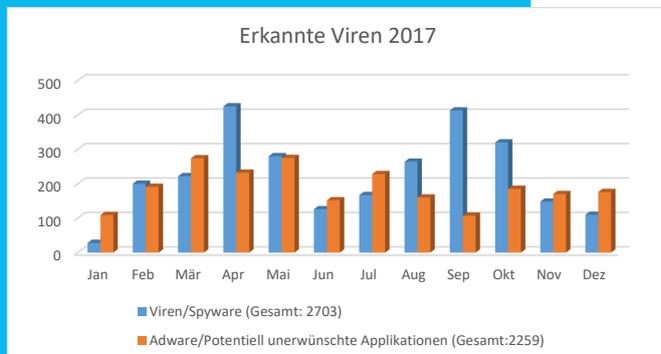
Allmandring 30a, 70550 Stuttgart

Telefon: +49 711 685 88000

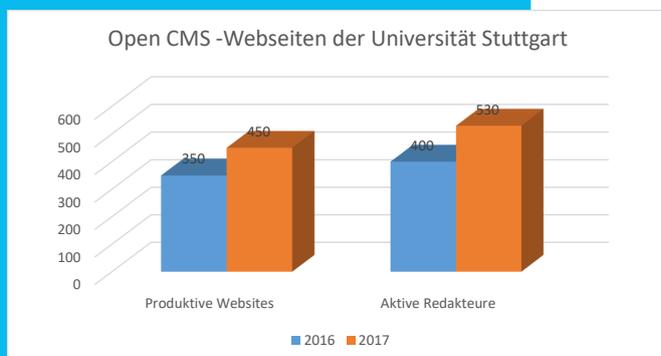
Internet: <http://www.tik.uni-stuttgart.de/>

1.3.2 Das TIK in Zahlen

Anti-Virus



OpenCms



ILIAS

ca. **40.000** Nutzer insgesamt
 bis zu **11.000** Nutzer pro Tag
 ca. **2.000** Kurse pro Semester

Campus-Netzwerk

55.084 Netzwerk-Ports
1.823 aktive Komponenten
2x 100GB/s Außenanbindung

E-Mail

270 Mail-Domänen
 mit **53.244** Postfächern
5,85 Terabyte an Maildaten

Identitätsmanagement

41.000 Accounts für
 – ca. **27.000** Studierende
 – ca. **5.000** MitarbeiterInnen

Weitere aussagekräftige Zahlen finden Sie auf der TIK-Webseite [39].

1.4 Personalia

1.4.1 Personalia am TIK

Im August 2017 verließ der langjährige Leiter der Abteilung TIK-ZVD **Andreas Ehlert** die Universität und wechselte in eine Bundesbehörde. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine langjährige erfolgreiche Arbeit.

Seit Januar 2018 wird die Abteilung TIK-ZVD (Zentrale Verwaltungsdienste) nun von **Mike Holz** geleitet - vielen von uns als langjähriges und erfolgreiches Mitglied des C@MPUS-Teams bekannt. Wir wünschen ihm einen guten Start und viel Erfolg in seinem neuen Arbeitsgebiet.

Ebenfalls zum Jahreswechsel wurde **Jörn Beutner** zum Leiter des TIK ernannt. Er leitete beim TIK über viele Jahre die Abteilung SAS (Server und Arbeitsplatzsysteme), bevor ihm im Juni 2016 zusätzlich die kommissarische Leitung des TIK übertragen wurde. Wir danken ihm für sein außerordentliches Engagement während dieser Phase und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg bei der Neuausrichtung und Gestaltung des TIK.

1.4.2 Personalia am UBS

Ab dem 1.3.2017 übernahm **Dr. Markus Malo** im UB-Direktorium die zweite Direktionsvertretung als Stellvertretender Bibliotheksdirektor. Wir wünschen ihm dazu alles Gute und viel Erfolg.

Dr. Gerhard Lehrmann ist Ende Januar 2017 in den Ruhestand verabschiedet worden. Er begann 1984 seine Tätigkeit in der UB Stuttgart und baute in den Folgejahren schrittweise die Abteilung Digitale Dienste auf, die er bis zum Eintritt in den Ruhestand Ende Januar 2017 leitete. Seine ersten Berufsjahre waren geprägt von der Einführung der Elektronischen Datenverarbeitung in der UB, dem Online-Ausleihverbuchungssystem OLAF und der Verbundkatalogisierung. Zuletzt war Dr. Lehrmann mit der Einführung eines Resource Discovery Systems (RDS) und der Weiterentwicklung der Bibliothekssoftware beschäftigt.

Jubiläum: 80. Geburtstag des ehemaligen Bibliotheksdirektors Prof. Dr. Jürgen Hering

Prof. Jürgen Hering, von 1974 bis 1996 Leiter der Universitätsbibliothek, feierte am 15. September 2017 seinen 80. Geburtstag. Der in Chemnitz geborene Jubilar studierte nach dem Abitur 1955 zunächst Journalistik an der Karl-Marx-Universität in Leipzig. Schon nach vier Monaten wurde er von der Hochschule aufgrund einer Denunziation durch Studenten seines Internats als „Klassenfeind“ verwiesen. Hering übersiedelte daraufhin in die Bundesrepublik.



Abbildung 1.3: Jürgen Hering

Seine erste Station in Stuttgart war am 15. April 1956 die Gaststätte „Parkheim zum Waldhorn“ in Stuttgart-Riedenberg, in dem das Hilfswerk der evangelischen Kirche Lehrgänge für „Ostzonen-Abiturienten“ eingerichtet hatte. Im Anschluss an die Ergänzungsprüfung zum DDR-Abitur studierte Hering in Stuttgart, München und Tübingen Germanistik, Geschichte und Russisch. Nach dem Zweiten Staatsexamen am Bibliothekar-Lehrinstitut in Köln trat der Jubilar 1968 in den Dienst der Universitätsbibliothek Stuttgart ein. Bereits im Alter von 36 Jahren wurde er zum Bibliotheksdirektor ernannt. 1997 wechselte Jürgen Hering als erster Generaldirektor an die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden. Kurz nach Erreichen der Altersgrenze kehrte Hering 2003 nach Stuttgart zurück. 2009 wurde Jürgen Hering vom Bundespräsidenten Prof. Dr. Horst Köhler das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (Bundesverdienstkreuz) durch Staatsrätin Dr. Claudia Hübner in der Stuttgarter Staatskanzlei überreicht.

Jubiläum: 70. Geburtstag des ehemaligen Bibliotheksdirektors Werner Stephan

Bereits am 28. Dezember 2017 vollendete Werner Stephan, ehemaliger Direktor der Universitätsbibliothek Stuttgart, sein 70. Lebensjahr.

Stephan studierte Bauingenieurwesen und Geowissenschaften und schloss sein Studium mit dem Magister Artium ab (M.A.). Seit 1978 ist er beruflich im Bibliothekswesen verwurzelt und bis heute als Consultant aktiv. Vor seiner Zeit in Stuttgart war Werner Stephan als Leiter für alle öffentlichen Dienste an der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main verantwortlich (später Deutsche Nationalbibliothek) sowie für die Dienste der Deutschen Nationalbibliografie.

Von 1998 bis 2014 war er als Direktor des Bibliothekssystems und der Zentralbibliothek der Universität Stuttgart tätig. Ein Arbeitsschwerpunkt bildeten alle Fragestellungen in Bezug auf das Integrierte Bibliothekssystem (IBS), die elektronischen Veröffentlichungen und „Digitalen Bibliotheken“.

Er war Vorsitzender der Sektion 4, Wissenschaftliche Bibliotheken, im Deutschen Bibliotheksverband (DBV); Vorsitzender des „Forums Zeitschriften/GESIG e.V.“ (German Serials Interest Group), Mitglied im Hauptausschuss der „Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V.“ (DINI) und Mitglied der Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Werner Stephan arbeitete in der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) mit. Bis 2001 war er Vorsitzender der Section Bibliography, bis 2005 Mitglied und Schriftführer der Section Science and Technology Libraries und bis 2013 Mitglied des Standing



Abbildung 1.4: Werner Stephan

1 Organisation

Committee of University and other General Research Libraries. Darüber hinaus war er in der Nationalen (DIN) und Internationalen Standardisierungsorganisation (ISO) aktiv als Vorsitzender ISO MA 3166 and Mitglied des Komitees ISO/TC 46/SC 8/WG 8 „Working group Statistical data for library buildings“. Er engagierte sich als Projektleiter und Partner in nationalen und internationalen Drittmittelprojekten (DFG, EU) und Gremien sowie als Gutachter für DFG- und EU-Projekte.

2 Die Themen des Jahres 2017

Das Schlagwort unserer Zeit lautet „Digitalisierung“. Was bedeutet dies für unsere Universität? Entsprechend den Hauptaufgaben der Universität Forschung und Lehre lassen sich die Arbeitsbereiche der Universität wie in Abbildung 2.1 dargestellt aufgliedern.

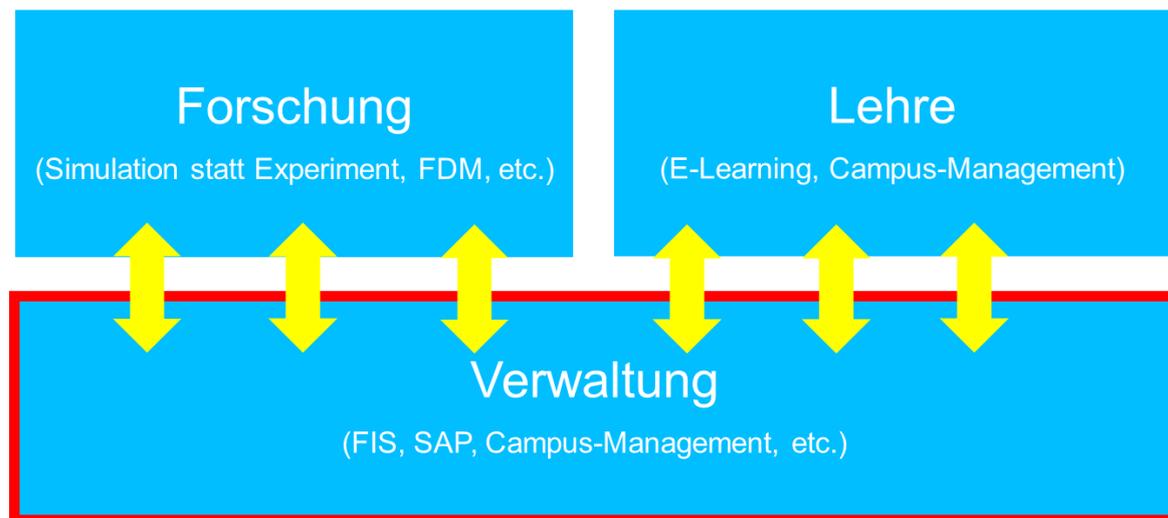


Abbildung 2.1: Die Verwaltung ist die Grundlage für Forschung und Lehre an der Uni. In allen drei Bereichen (Forschung, Lehre, Verwaltung) finden derzeit Digitalisierungsprojekte statt.

2.1 Forschungsdatenmanagement - eine Notwendigkeit für exzellente Forschung

2.1.1 Wozu Forschungsdatenmanagement?

Forschungsdaten (FD) sind Daten, die als Grundlage oder Forschungsgegenstand Publikationen zugrunde liegen. Die Verwaltung, Dokumentation und Veröffentlichung dieser Forschungsdaten ist Gegenstand des Forschungsdatenmanagements (FDM). Ein umfassendes FDM beinhaltet den gesamten Forschungsdatenzyklus von Planung, Erzeugung, Teilung bis hin zur Archivierung, Veröffentlichung und Nachnutzung von Forschungsdaten. Dazu müssen Forschungsdaten auffindbar, zugänglich, interoperabel und nachnutzbar sein.

Gut dokumentierte, veröffentlichte Forschungsdaten ermöglichen Replikation und Reproduktion von Ergebnissen, verhindern wirksam Missbrauch und erleichtern durch die Nachnutzungsmöglichkeiten erheblich, auf bestehenden Ergebnissen aufzubauen. Daher ist Forschungsdatenmanagement einer der Schlüssel für Exzellenz in der Forschung. Nicht zuletzt dadurch steigt

der Druck durch die Forschungsförderer, Forschungsdaten langfristig zu sichern und anderen bereitzustellen. Sowohl national (NFDI-Nationale Forschungsdaten-Infrastruktur) wie auch auf europäischer Ebene (EOSC-European Open Science Cloud) sind Aktivitäten im Gange, die bestehenden Infrastrukturen übergreifend zu vernetzen.

2.1.2 Forschungsdatenmanagement an der Universität Stuttgart

Die Universität Stuttgart steht, wie andere Universitäten auch, vor der Aufgabe, ihren Mitgliedern ein durchgängiges Konzept und umfassende Dienste für das Management von Forschungsdaten im gesamten Datenlebenszyklus zu bieten. Im nationalen Vergleich hat die Universität Stuttgart seit 2015 auf diesem Gebiet durch mehrere Drittmittel-Projekte zum Forschungsdatenmanagement erste Erfolge verbuchen können. Einzelne Einrichtungen der Universität bieten bereits Dienste rund um das FDM an. Die Universitätsbibliothek (IZUS/UB) erarbeitet aktuell in mehreren Drittmittelprojekten, gemeinsam mit projektbeteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Konzepte und Lösungen in den Digital Humanities und den Ingenieurwissenschaften und steht auch anderen Interessenten auf Anfrage soweit wie möglich beratend beim FDM zur Seite. Das IZUS/TIK bietet Speicherplatz, Backup-Service und Tools zum Datenaustausch, die Forschungsabteilung berät bei der Antragsstellung.

2.1.3 Die Forschungsdaten-Policy der Universität Stuttgart

Die im Juni 2017 vom Rektorat verabschiedete Forschungsdaten-Policy bietet die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis aller Angehörigen der Universität zum Umgang mit Forschungsdaten. Im September 2017 wurde seitens der CIO eine FDM-Arbeitsgruppe (FDM-AG) ins Leben gerufen, die gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Lösungen für aktuell auftretende Probleme im Forschungsdatenmanagement finden soll. Seitens der UB konnte als praktische Hilfestellung für die zunehmend bei der Beantragung von Drittmittelprojekten geforderte Erstellung von Datenmanagementplänen ein Datenmanagementplan-Tool (RDMO) installiert werden, mit dem sich entsprechende Pläne komfortabel erstellen lassen.

2.1.4 Das Forschungsdatenkompetenz-Zentrum (FoKUS)

Um das Potential der an der Universität Stuttgart erzeugten Forschungsdaten voll auszuschöpfen zu können, war die Schaffung eines umfassenden Angebotes notwendig, das die Wissenschaftler in allen Phasen ihres Forschungsprojektes unterstützt. Dazu konnte in Gesprächen mit dem Rektorat ein Forschungsdatenkompetenz-Zentrum der Universität Stuttgart (FoKUS) geplant und realisiert werden, das 2018 seinen Betrieb aufnehmen wird und exzellente Forschung unterstützen wird.

2.2 E-Learning - Auf dem Weg zu einer zukunftsweisenden Strategie

2.2.1 Das Hochschulnetzwerk „Digitalisierung in der Lehre“ (HND-BW)

Die Universität Stuttgart ist ein führendes Mitglied im Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden-Württemberg (siehe <https://www.hnd-bw.de/>) und dort aktiv in den Themengruppen

- Open Educational Resources (OER),
- Qualifizierung & Kompetenzentwicklung,
- Kooperative E-Learning-Infrastrukturen,
- Strategie und Organisationsentwicklung,
- Learning Analytics,
- Digital Innovations in Second Language Acquisition (DISLA).

Das Auftakttreffen dieses Netzwerks fand im Januar 2017 an der Universität Stuttgart statt. Die Impulse aus dem Netzwerk fließen über die Mitglieder des hochschulspezifischen Arbeitskreises in die Universität zurück und werden dort in der AG E-Learning vertieft (siehe Abschnitt 2.2.2). Der Community Manager des Netzwerks, Herr Dr. Classen, ist bei der Landesrektorenkonferenz angestellt und untersteht fachlich der Prorektorin für Informationstechnologie der Universität Stuttgart, Frau Dr. Rehm.

2.2.2 Die AG E-Learning

Die Verantwortung für Digitalisierung in der Lehre ist an der Universität Stuttgart in der Leitungsebene verankert. Die Prorektorin für Lehre und Weiterbildung Frau Prof. Dr. Kantner und die Prorektorin für Informationstechnologie Frau Dr. Rehm werden die konkreten Ziele entwickeln und Umsetzungsmaßnahmen anstoßen. Beide riefen zusammen im Frühjahr 2016 eine AG E-Learning ins Leben, in der Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Fakultäten und Zentralbereichen (TIK, zlw, SZ, MINT-Kolleg, ZSB) statusgruppenübergreifend die Aktivitäten rund um E-Learning an der Universität sichten und deren Beitrag zu forschungsgeleiteter Lehre untersuchen und bewerten. Damit Themenschwerpunkte effektiver bearbeitet werden können, wurden verschiedene Untergruppen

- „Think Tank“ ,
- Online-Studienfachwahl-Assistent (OSA, siehe auch Abschnitt 3.8),
- Best practice und
- Didaktik

gebildet.

2.2.3 Peer-to-Peer-Strategieberatung für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter

Nachdem digitale Lehrformate an der Universität Stuttgart schon seit längerem erfolgreich eingesetzt werden und die Lehrstühle positive Erfahrungen damit sammeln konnten, steht die Universitätsleitung vor dem Schritt, den Übergang von einzelnen E-Learning-Projekten zu einer Gesamtstrategie für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter aktiv zu gestalten. Das Rektorat legt besonderen Wert darauf, dass diese Strategie zur Profilbildung der Hochschule beiträgt und ihre übergeordneten Ziele bedient. Neben den Potenzialen birgt die Digitalisierung in der Lehre auch Risiken, die das Rektorat frühzeitig in den Blick nehmen möchte.

Deshalb hat sich die Universität Stuttgart unter der Federführung von Frau Dr. Rehm (Prorektorin für Informationstechnologie, CIO) und Frau Prof. Kantner (Prorektorin für Lehre und Weiterbildung) im Mai 2017 zur Teilnahme am Programm „Peer-to-Peer-Strategieberatung für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter“ [15] beworben und als eine von sechs Universitäten und Hochschulen im Juni 2017 den Zuschlag erhalten [14].

Zur Vorbereitung auf den eigentlichen Beratungs-Workshop im Januar 2018 (siehe Abschnitt 6.5) folgte eine Phase intensiver Vorbereitungsarbeit, in der ein Papier zur Selbstreflexion erstellt wurde, in welchem die aktuellen Herausforderungen und Beratungsschwerpunkte definiert wurden:

1. Wie können wir ein didaktisches Konzept für Blended Learning entwickeln, das die Präsenzlehre mit der Online-Lehre ideal (insb. motivations- und lernfördernd) verbindet? Welche Szenarien (z.B. Anreicherung, Integration, Virtualisierung) eignen sich am besten für welche Fachkulturen? Was bzw. wie tragen sie zum Gelingen forschungsgeleiteter Lehre und zum forschenden Lernen an der Universität Stuttgart bei?
2. Wie können wir Transparenz über die bisher bereits eingesetzten Formen von E-Learning an der Universität Stuttgart erzielen? Wie können wir einen Gesamtüberblick über die intern und extern angebotenen Formen von E-Learning und deren Wirkungsgrad gewinnen?
3. Wie können wir Lehrende an der Universität Stuttgart dazu gewinnen und motivieren, digitale Komponenten in ihr Lehrangebot zu integrieren? Wie kann ein bedarfsgerechtes Serviceangebot aufgebaut werden, das auf die spezifische Ausgangssituation der Lehrenden / des Lehrenden eingeht und auch einen niedrighschwelligen Einstieg erlaubt?
4. Welche organisatorischen Vorkehrungen muss man dazu treffen? Können wir das mit unseren bestehenden Möglichkeiten? Welche Erweiterungen braucht es (z.B. wenn wir Exzellenz-Universität werden)?
5. Wie kann auf Basis der gewonnenen Erfahrungen die Vielfalt an vorhandenen und erprobten E-Learning-Komponenten zu einer E-Learning-Strategie der Universität Stuttgart weiterentwickelt werden?

Es folgten weitere vorbereitende Schritte in der AG E-Learning (siehe Abschnitt 2.2.2) zur Vorbereitung des Peer-to-Peer-Beratungsworkshops, welcher dann am 25. und 26. Januar 2018 unter intensiver Beteiligung des Rektorats stattfand [33].

2.3 Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Die Universität Stuttgart befindet sich in einem dynamischen Veränderungsprozess: Die Zahl der Studierenden steigt von Jahr zu Jahr, neue Studiengänge werden geschaffen und neue Kooperationen entstehen. Zentrale Zukunftsthemen finden Eingang in die aktuelle Forschung und tragen zum Wachstum der ohnehin schon hohen Drittmittel bei.

All dies erhöht das Arbeitsaufkommen in der Verwaltung, ohne dass die entsprechenden Personalressourcen in gleichem Umfang mitwachsen, weder zentral noch dezentral. Gleichzeitig steht die Universität Stuttgart in einem Wettbewerb um Fachkräfte, und zwar mit Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon heute eine moderne IT-gestützte Arbeitsumgebung anbieten. Auch die junge Generation von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler kommt mit entsprechenden Erwartungen an die Universität. Diese Faktoren erhöhen den Druck, die Verwaltungsprozesse innerhalb der Universität zu modernisieren und effizienter zu gestalten.

Deshalb soll in 2018 unter der Leitung von Kanzler und CIO ein Programm „Schritt für Schritt zu digitalen Prozessen“ gestartet werden, das zu schlanken, papierlosen Verwaltungsprozessen in der gesamten Universität und zu einer besseren Verzahnung von zentralen und dezentralen Abläufen führen soll. Dazu wird an vielen Stellen eine Aufnahme, Analyse und auch eine Anpassung von Prozessen notwendig sein.

Das Programm wird in folgenden Phasen aufgeteilt sein:

1. Uniweite Themenfindung und Erarbeitung von Projektvorschlägen,
2. Bewertung und Priorisierung der Projektvorschläge,
3. Entscheidung, welche Projektvorschläge wann bearbeitet werden,
4. Umsetzung der Projekte.

3 Weitere Projekte

3.1 Auswahl eines Softwaresystems für die Graduierten-Akademie

Die Graduierten-Akademie der Universität Stuttgart (GRADUS) ist die zentrale Koordinations- und Servicestelle für alle Doktorandinnen und Doktoranden und Fakultäten der Universität Stuttgart. Zusammen mit den Fakultäten und den bestehenden Einrichtungen der strukturierten Doktorandenqualifizierung sorgt GRADUS als Ergänzung zu den etablierten Strukturen für eine hochwertige Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie legt Standards für die wissenschaftliche Qualifizierung fest und schafft einen transparenten administrativen Rahmen für die Promotion.

Aktuell promovieren an der Universität Stuttgart ca. 2.300 bis 2.700 Personen. Manche von ihnen sind als Studierende eingeschrieben, andere haben einen Beschäftigungsstatus oder sind über ein Stipendium finanziert bzw. extern angestellt. Den formalen Status eines oder einer Promovierenden erhalten sie i.d.R. erst, wenn Thema und Betreuer bzw. Betreuerin feststehen und die Fakultät ihrem Antrag auf Annahme als Doktorandin bzw. Doktorand zugestimmt hat. Um die administrativen Prozesse rund um das Promovierendenwesen für alle Promovierenden mit den vorhandenen Ressourcen besser unterstützen zu können und die, nach dem Hochschulstatistikgesetz (HStatG) zwingend erforderliche, jährliche Meldung von Erhebungsmerkmalen für Promovierende zuverlässig und effizient durchführen zu können, sucht die Universität Stuttgart und insbesondere GRADUS eine entsprechende Softwarelösung.

Ziele der Software-Lösung

- Unterstützung von GRADUS bei der Aufgabe, den Promovierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs möglichst umfangreiche Services (bei eingeschränkter personeller Kapazität) anzubieten
- Plattform, um das Service-Angebot von GRADUS für die Promovierenden und den wissenschaftlichen Nachwuchs transparent zu machen
- Unterstützung der Prozesse rund um die Qualitätssicherung im Bereich Promotionsmanagement sowie Promovierendenbetreuung
- Automatisierte Erfüllung der Berichtspflichten gemäß Hochschulstatistikgesetz (HStatG)

Insgesamt soll die Zufriedenheit der Promovierenden gesteigert werden, was mittelbar zu mehr erfolgreich abgeschlossenen Promotionen führen soll. Für das entsprechende Softwareauswahlverfahren wurde ein Projekt-Team gebildet, das auf Basis zahlreicher Stakeholder-Interviews eine umfangreiche Anforderungsdefinition erarbeitet und den Auswahlprozess in Form

einer Markterkundung gestartet hat. Das Team besteht aus Vertreterinnen und Vertretern von GRADUS (Frank Bode, ab 1.1.2018 außerdem Iris Steidle und ab 15.3.2018 Jürgen Hädrich als neuer Leiter von GRADUS), des Prorektorats Informationstechnologie (Heiko Schulz) und der Firma Solics (Oliver Dangel) als externem Berater.

Die Auswahl und Einführung einer Software für das Promovierendenwesen steht im Kontext der voranschreitenden Digitalisierung und des Hochschulstatistikgesetzes, welches besagt, dass jährlich mit Stichtag 1.12. umfangreiche Daten über die Promovierenden in anonymisierter Form an das Statistische Landesamt geliefert werden müssen.

Die erstmalige Beschaffung und Aufbereitung dieser Daten zum 1.12.2017 erfolgte mit hohem manuellem Aufwand unter Einbeziehung diverser Datenquellen. Es ist angestrebt, zum Stichtag 1.12.2018 eine Softwarelösung vorliegen zu haben, aus der die Datenlieferung erfolgen kann.

Kontakt: Jürgen Hädrich, Leiter der Geschäftsstelle der Graduierten-Akademie GRADUS, juergen.haedrich@gradus.uni-stuttgart.de.

3.2 BMBF-Projekt DIPL-ING: Forschungsdatenmanagement in den Ingenieurwissenschaften

Antrag zur Umsetzung der Forschungsergebnisse: FoKUS

Laufzeit: 01.04.2017-31.03.2019

Fördersumme: 399.500 Euro

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



Abbildung 3.1: Dipl-Ing-Logo

Projektpartner: Universitätsbibliothek (Projektleitung), Höchstleistungsrechenzentrum (HLRS), Institut für Aerodynamik und Gasdynamik (IAG), Institut für Technische Thermodynamik und Thermische Verfahrenstechnik (ITT), Technische Informations- und Kommunikationsdienste (TIK)

Die Universitätsbibliothek hat sich an dem Drittmittelantrag „DIPL-ING. Datenmanagement in Infrastrukturen, Prozessen und Lebenszyklen für die INGenieurwissenschaften“ federführend beteiligt. Das Projekt ist bewilligt worden und startete am 1. April 2017. Für das Projekt wurde auf zwei Jahre befristet eine Mitarbeiterin für die Projektleitung und für die Erarbeitung eines Metadatenkonzepts eingestellt. Ziel des Projekts ist die Erarbeitung eines Konzepts für das Forschungsdatenmanagement in den Ingenieurwissenschaften.

Besonders in den Ingenieurwissenschaften hat sich Forschungsdatenmanagement (FDM) bisher nicht durchgesetzt. Es fehlt an geeigneten Infrastrukturen und einem Problembewusstsein in der Fachcommunity. Der Umgang mit großformatigen Forschungsdaten, die fachspezifische Beschreibung von Forschungsdaten und die Sensibilisierung für das Thema Forschungsdatenmanagement sind nur einige der kritischen Fragen, für die das Projekt DIPL-ING Lösungen

finden möchte. Angedacht ist die Bildung eines virtuellen Kompetenzzentrums, welches ein integriertes und umfassendes Konzept für das FDM in den Ingenieurwissenschaften implementieren soll. Auch die stetige Beratung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler muss Teil dieses Konzepts sein, damit Forschungsdatenmanagement im Feld der Ingenieurwissenschaften zur Anwendung kommt. Die bisherigen Forschungsergebnisse des Projekts sind in den Umsetzungsantrag „FoKUS - Forschungsdaten-Kompetenzzentrum Universität Stuttgart“ eingeflossen, der sich an die Universitätsleitung richtete und die Einrichtung von Stellen für Betrieb, Beratung und Schulung einer FDM-Infrastruktur vorschlug.

Ansprechpartner: Sibylle Hermann, sibylle.hermann@ub.uni-stuttgart.de,
Dr. Dorothea Iglezakis, dorothea.iglezakis@ub.uni-stuttgart.de

3.3 bwLehrpool

bwLehrpool ist ein BW-Landesdienst, gestartet als Kooperationsprojekt der Universität Freiburg und der Hochschule Offenburg und gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Ermöglicht werden die flexible und effiziente Bereitstellung von virtuellen Lehr- und Laborumgebungen in allen PC-Poolräumen der Hochschulen sowie die hochschulübergreifende Zusammenarbeit bei deren Entwicklung. Übergeordnetes Ziel ist die Verbesserung der Lehre und der Infrastruktur durch Bündelung der Kompetenzen mit Hilfe von institutionsübergreifenden Kooperationen.

bwLehrpool bietet Dozierenden an Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg die Möglichkeit, schnell, einfach und unabhängig von Dritten personalisierte Lehrumgebungen für Studierende bereitzustellen. Technisch basiert der Dienst auf den heutigen Möglichkeiten der Virtualisierung und der ausgebauten IT-Infrastruktur von Universitäten und Hochschulen. Mit Hilfe eines speziell entwickelten Hilfstools, der bwLehrpool-Suite, können alle Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter virtuelle Maschinen hoch- bzw. herunterladen. Auf Basis von als Vorlage bereitgestellten VMs können Dozierende die Umgebung individuell auf die Bedürfnisse ihrer Lehrveranstaltung anpassen [19].

In 2017 fanden an der Universität Stuttgart einige Vorführungen und Gespräche mit interessierten Instituten und Einrichtungen statt. Trotz anfänglichem großen Interesse konnte bisher kein Pilotnutzer für einen Praxis-Test an der Uni Stuttgart gefunden werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an folgenden Kontakt.

Kontakt: Heiko Schulz, Prorektorat für Informationstechnologie,
heiko.schulz@verwaltung.uni-stuttgart.de,
<https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/organisation/personen/Schulz-00006/>

3.4 C@MPUS: Letzte Etappe vor dem Ziel

Mit dem Anwendungsbereich Studiengangs- und Leistungsmanagement wurde im vergangenen Jahr die Einführung unseres neuen Campus-Management-Systems abgeschlossen. Nachdem die Studiengangs- und Prüfungsordnungen im System modelliert waren, mussten sukzessive noch die Studienleistungen aller aktiven Studierenden nach C@MPUS übernommen und im Vergleich mit dem Alt-System validiert werden. Mitte November konnte dann die Prüfungsverwaltung in C@MPUS „live“ gesetzt werden. Seither ist C@MPUS das führende System für die Prüfungsverwaltung in allen Studiengängen. Wie bei einer so großen Systemumstellung üblich, dauerte es einige Zeit, bis die Prozesse wieder reibungslos liefen, aber im Großen und Ganzen kommen die Studierenden und Lehrenden nun mit allen Anwendungsbereichen des neuen Systems gut zurecht. Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im Prüfungsamt und auch die Studiengangsmanagerinnen und -manager beklagen noch, dass teilweise die einzelnen Arbeitsschritte länger dauern als im vorherigen System POS/LSF. Aber das CUS-Team steht in enger Kommunikation mit den Anwendern und ist zuversichtlich, dass sich in Kooperation mit der TU Graz die einen oder anderen Stolpersteine durch Anpassungen im System oder die neue Benutzungsoberfläche noch aus dem Weg räumen lassen.

Mit dem CUS-Projekt geht im März 2018 ein Organisationsentwicklungsprojekt zu Ende, das von Anfang an weit mehr war als ein IT-Projekt. Es wurde 2010 gestartet, nachdem die bis dahin im Einsatz befindlichen Softwaresysteme SOS, POS, ZUL und LSF technologisch überholt waren und vom Hersteller abgekündigt wurden. Damals hat man sich in einem Vergabeverfahren für die Einführung des integrierten Campus-Management-Systems der TU Graz entschieden, das inzwischen auch vier weitere Universitäten in Deutschland nutzen. Es unterstützt den gesamten Lebenszyklus der Studierenden und berührt folglich sehr viele Prozesse. Viele Menschen – Studierende, Lehrende, Prüferinnen und Prüfer, Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im Prüfungsamt, Studiengangs- und Fakultätsmanagerinnen und -manager, Sekretärinnen und Sekretäre – profitieren nun von der integrierten Abbildung der unterschiedlichen Prozessschritte in einem System, müssen sich dafür aber an eine neue Benutzungsführung, eine neue Logik der Modellierung und ein anderes Rollen- und Berechtigungssystem gewöhnen. Insofern bot dieses Projekt ein gutes Praxisbeispiel, an dem die Projektbeteiligten die Erfolgsfaktoren und die Herausforderungen von gelingendem Change-Management kennenlernen konnten. Dank der Überführung des CUS-Teams in das neue Kompetenzteam zur Einführung und Betreuung von Fachanwendungen (siehe Abschnitt 6.3) kann dieses Erfahrungswissen nun weiteren Softwareeinführungsprojekten zugutekommen. Die CUS-Lotsinnen und -Lotsen in den einzelnen Fakultäten trugen und tragen auch weiterhin entscheidend dazu bei, dass das System bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Fakultäten Akzeptanz findet. Diese Unterstützung erachtete das Rektorat als so wertvoll, dass es einer Weiterfinanzierung über ein weiteres Jahr nach Projektende zugestimmt hat.

Kontakt: Uwe Fischer, support@campus.uni-stuttgart.de, <https://campus.uni-stuttgart.de/>

3.5 DEAL: Auswirkungen der Verhandlungen auf die Literaturversorgung der Universität Stuttgart

Das Projekt DEAL [23] ist ein von der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen [4], vertreten durch die Hochschulrektorenkonferenz [16], initiiertes Projekt zur Verhandlung bundesweiter Lizenzverträge für das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften großer Wissenschaftsverlage (Elsevier, Wiley, Springer). Ziel der Verhandlung, die federführend von der Universitätsbibliothek Freiburg und der Bibliothek des KIT geführt wird, ist es, die Preisspirale der immer weiter steigenden Lizenzkosten zu durchbrechen und gleichzeitig den freien Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen (Open Access) zu stärken.

Während eine Einigung mit den Verlagen Wiley und Springer für das Lizenzjahr 2018 absehbar ist und entsprechende Übergangsregelungen bereits vereinbart wurden, konnte bei Elsevier bislang keine Einigung erzielt werden. Trotz mehrerer Verhandlungsrunden seit Mitte 2016 hat der Verlag bislang kein tragfähiges Angebot vorgelegt. Nachdem bereits über 60 Einrichtungen in Deutschland ihre Verträge für das Lizenzjahr 2017 nicht verlängert haben, hat das Konsortium Baden-Württemberg daher den bisherigen Landesvertrag ebenfalls nicht verlängert und zum 01.01.2018 gekündigt. Alle Einrichtungen, deren Verträge zum Ende des Jahres auslaufen, sind dem Aufruf der HRK ebenfalls gefolgt. Zusätzlich sind zahlreiche Herausgeberinnen und Herausgeber von Zeitschriften, die bei Elsevier erscheinen, von ihren Ämtern zurückgetreten.

Als Konsequenz für die Universität ist ab dem 01. Januar 2018 der Zugriff auf elektronische Zeitschriften des Verlages über die Verlagsplattform ScienceDirect.com nur noch eingeschränkt möglich.

Auch wenn die Verhandlungsführung für die DEAL-Verträge nicht in Stuttgart liegt, so ist trotzdem das Tagesgeschäft betroffen:

- Die Bibliothek hat Ende 2017 eine Notversorgung für Elsevier-Artikel eingerichtet [41].
- Die Katalogdaten in den verschiedenen Datenbanken wurden aktualisiert und bereinigt.
- Die Aboverwaltung, vor allem für die Printabos der Institute, war mit überdurchschnittlichem Aufwand verbunden.

Ausblick

Auch im Jahr 2018 wird das Projekt DEAL immer wieder erhebliche Auswirkungen auf den Betriebsalltag der Bibliothek haben. Da Anfang der Jahres 2018 die Verhandlungen mit Elsevier wieder aufgenommen wurden, besteht aber Hoffnung auf einen Vertragsabschluss für 2019.

Kontakt: Cristina Mehl, Leiterin der Abt. Medienbearbeitung, UB Stuttgart,
cristina.mehl@ub.uni-stuttgart.de

3.6 Einführung eines neuen Wissensmanagements in der UB

Die Universitätsbibliothek hat 2017 für eigene Zwecke ein neues Konzept für Wissensmanagement entwickelt und entsprechende Instrumente eingeführt, mit dem Ziel, mehr Wissen zwischen den Abteilungen und Führungskräften der UB zu teilen und die Kommunikation untereinander zu erleichtern, um zu besseren Arbeitsergebnissen zu kommen. Ein Team aus vier, später fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat ein Konzept ausgearbeitet und die ersten drei von vier Stufen umgesetzt. In der ersten, konzeptionellen Phase wurden moderne Ansätze des Wissensmanagements in Bezug auf die Organisations- und Kommunikationsstruktur der UB diskutiert und die bestehenden Formen, Wissen zu teilen, analysiert. Dann wurde der Einsatz von Confluence als Software für das IntraWiki beschlossen und zunächst in der Projektgruppe zusammen mit der Abteilung Digitale Dienste geschult. In der zweiten Phase wurde ein Strukturkonzept entwickelt und auf der Ebene der Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter diskutiert und weiter angepasst. Dabei spielte die Unterscheidung von funktions-, objekt- und prozessorientierten Ablagesystemen eine wichtige Rolle. Als Prinzipien wurden Glasnost (Offenheit), Perestrojka (schrittweise Umgestaltung) und eine klare Struktur von Zuständigkeiten etabliert („Bereichsgärtner“). Geklärt wurden zudem Benutzergruppen und -rechte. Anschließend wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schulungen mit dem neuen Ansatz des Wissensmanagements und dem Strukturkonzept für das IntraWiki vertraut gemacht, wobei die Freiwilligkeit der Softwarenutzung betont wurde. Es folgten mehrere Confluence-Benutzerschulungen. In einer Übergangsphase wird das bestehende Mediawiki derzeit abgelöst. Die AG Wissensmanagement wurde institutionalisiert und begleitet weiter als Querschnittsaufgabe die Confluence-Einführung mit regelmäßigen Tipps im internen Newsletter („Monats-ticker“).

In einer dritten Phase wurde zur weiteren Verbesserung der internen Information und Kommunikation 14-tägliche Coffee Lectures eingeführt. In der letzten Phase sind zusätzliche Elemente wie die Dateiablage auf Netzlaufwerken, die Nutzung von Owncloud, eine bereits von der Öffentlichkeitsarbeit genutzte Fotodatenbank (ResourceSpace), ein elektronisches Archivierungssystem (ELO) und weitere kreative Kommunikationsansätze in das Wissensmanagement zu integrieren.

Kontakt: Sibylle Hermann, Dorothea Gaier, Melanie Pfefferle, Juliane Hochstein, Stefan Drößler (AG Wissensmanagement der UB Stuttgart), wissensmanagement@ub.uni-stuttgart.de

3.7 Langzeitarchivierung: Projekt bwDataBib bewilligt

Laufzeit: 1.10.2017-30.09.2019

Förderung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)

Projektpartner: Universitätsbibliothek Freiburg, Universitätsrechenzentrum Freiburg, Badische

Landesbibliothek, Karlsruhe, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz, Universitätsbibliothek Stuttgart, Universitätsbibliothek Tübingen, Zentrum für Datenverarbeitung, Universität Tübingen

Das Projekt bwDataBib wurde im Rahmenkonzept bwData mit dem Ziel initiiert, eine Langzeitarchivierungslösung zu konzipieren, die technisch geeignet, wirtschaftlich vertretbar und internationalen Standards entsprechend ist. Die Ergebnisse des Projekts bilden die Grundlage für die kooperative Entwicklung einer technischen und organisatorischen Infrastruktur zur Langzeitarchivierung. Die Langzeitarchivierungslösung soll dabei drei relevante Objektbereiche erfassen:

1. Retrodigitalisate
2. Genuin digitale Publikationen
 - Primärpublikationen wie Dissertationen, Habilitationsschriften und andere Veröffentlichungen von Hochschulangehörigen
 - E-Books im Rahmen der Pflichtablieferung
3. Lizenzierte E-Ressourcen

Die erste Phase des Projekts besteht in der Erhebung und Analyse der Archivierungseigenschaften und -notwendigkeiten der einzelnen Objektbereiche. Zusätzlich sollen die verwendeten Metadaten und deren Struktur ermittelt sowie Workflows für die Übernahme aus den Ausgangssystemen erstellt werden. Das übergeordnete Ziel der ersten Phase ist die Erstellung eines Evaluationsrasters der in Frage kommenden Archivierungssysteme. Die zweite Phase beinhaltet die vergleichende Prüfung und Testimplementierung der zu evaluierenden Archivierungslösungen. Neben kommerziellen Lösungen werden auch Eigenentwicklungen und Open-Source-Lösungen untersucht. Die Ergebnisse der Evaluation und Testimplementierung werden unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, technischer und organisatorischer Aspekte in einen Abschlussbericht und konkrete Empfehlungen überführt.

Die UB Stuttgart übernimmt in Kooperation mit der UB Freiburg die Arbeitspakete zur Evaluation und Test-Implementierung von Archivemata und LOCKSS. Arbeitsteilig mit allen Projektpartnern werden zuvor die Prüfkriterien und Analysegrundlagen sowie im Anschluss an die Arbeitspakete Governance-Strukturen und Servicemodelle für einen Produktivbetrieb entwickelt.

Ansprechpartner: Uwe Heizmann, uwe.heizmann@ub.uni-stuttgart.de

3.8 Online-Studienfachwahl-Assistent (OSA)

Die Universität startete zum 15.10.2017 ein Projekt zur Einrichtung eines Online-Studienfachwahl-Assistenten (OSA). Projektziel ist der Aufbau eines webbasierten Informationsangebots

für Studieninteressierte, das sie bei der fundierten Studienwahl unterstützen und somit zur Verringerung der Studienabbruchsquote beitragen soll. Im OSA werden die Informationen so ausgewählt und multimedial aufbereitet, dass Studieninteressierte sich ein Bild von den Studiengängen machen können und alle nötigen Informationen zu Studiengang, Studienalltag, Anforderungen und beruflichen Perspektiven strukturiert und verständlich erhalten. Alle im OSA enthaltenen Studiengänge werden nach gleichem Muster dargestellt und sind daher gut miteinander vergleichbar. Das Projekt ist für 3 Jahre konzipiert und mit 1,5 Stellen für Projektmanagement/Redaktion (angesiedelt an der ZSB) sowie einer halben Stelle für Medienproduktion/integration (angesiedelt am TIK) versehen.

Kontakt: David Boehringer, Leiter Abteilung Neue Medien in Forschung und Lehre (NFL), david.boehringer@tik.uni-stuttgart.de

3.9 Studie zur Auswahl eines Adressdatenbank-Systems

An der Universität Stuttgart werden an verschiedenen Stellen zu unterschiedlichen Zwecken Beziehungen zu Partnern außerhalb der Universität gepflegt. Dies geschieht z.B. im Rahmen der allgemeinen Pressearbeit, zur Organisation von Veranstaltungen oder zur Kontaktaufrechterhaltung mit Ehemaligen. Die Qualität dieser Beziehungspflege steht und fällt mit einer sorgfältigen, nach Möglichkeit redundanzfreien und stets aktuellen Sammlung von Adressen und Kontakten der Partner.

Deshalb liegt es nahe, dass man die Verwaltung dieser Adressen mithilfe eines Systems optimiert, welches genau auf die Anforderungen der Beziehungspflege zugeschnitten ist. Zur Vorbereitung einer entsprechenden Marktrecherche hat das Prorektorat Informationstechnologie zunächst sondiert, welche Bereiche innerhalb der Universität Stuttgart momentan die Adressen ihrer Partner wie verwalten.

Befragt wurde dazu das Rektoratsbüro, die Hochschulkommunikation der Universität Stuttgart und die Alumni-Vereinigung, welche schon seit längerem hohen Aufwand mit der Verwaltung von Adressen hat und dementsprechend eine angemessene Verwaltungssoftware dringend benötigt. Während der Informationserhebung wurden Anforderungen für ein Adressdatenbanksystem gesammelt und systematisiert.

Kontakt: Prorektorat Informationstechnologie, Armin Taranis, armin.taranis@tik.uni-stuttgart.de

3.10 Unibibliografie: Umstellung der Institutspublikationslisten auf PUMA

Im Zuge der Einführung des neuen Webdesigns (OpenCms Template 3) sollen möglichst alle Institute der Universität Stuttgart ihre Publikationslisten in das Akademische Publikationsma-

nagement (PUMA) überführen [11, 12]. Das haben die Mobile Relaunch AG (more AG), das Rechenzentrum (TIK) und die UB 2017 vereinbart. Einige Institute haben bereits in den vergangenen zwei Jahren ihre Datenbanken durch PUMA ersetzt, viele Umstellungen stehen aber noch aus. Dafür bietet das PUMA-Team der UB neben dem üblichen Semesterschulungsprogramm zusätzliche Beratungen und Schulungen für die Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an.

Die Umstellung der Publikationslisten soll möglichst so erfolgen, dass die Metadaten zunächst durch die Unibibliografie erfasst werden. Aus der Unibibliografie können die Listen dann auf den Internetseiten der Institute oder auch einzelner Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter dynamisch über das PUMA-Modul in OpenCms erzeugt werden. Dadurch kann die UB die Daten der Unibibliografie kontinuierlich anreichern und künftig das Gesamtpublikationsaufkommen der Universität für das Open-Access-Publizieren und ähnliche Anforderungen erheben.

Ablösung von alten Datenbanken

Viele Institute haben bei der Veröffentlichung ihrer Publikationslisten immer wiederkehrende Probleme: Eine eigene Datenbanklösung kann nicht mehr gepflegt werden, da die zuständigen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter nicht mehr am Institut arbeiten oder die Ressourcen für die Pflege nicht mehr bereitstehen. Dadurch entstehen teilweise Sicherheitslücken, sodass die Internetseiten angreifbar sind. Oder die Internetseiten werden auf ein neues System umgestellt und die Publikationslisten müssten mit hohem Aufwand manuell nachgepflegt werden. Die UB schließt mit PUMA und der Unibibliografie eine Bedarfslücke zur automatisierten Bereitstellung von bibliografischen Metadaten. Die manuelle Mehrfacheingabe entfällt.

Ticketsystem

Alle PUMA-Anfragen an die Support-Adresse puma@ub.uni-stuttgart.de laufen seit Mitte August 2017 in das Ticketsystem der UB, das auch die Auskunft für Benutzerfragen der Bibliothek benutzt (OTRS). Wenn PUMA-Anfragen bei der Auskunft eingehen, können die Tickets an die PUMA-Warteschlange weitergeleitet werden (PUMA-Queue).

Rückmeldungen der Forscher & Open Access

Die Anforderungen der Wissenschaftler bei der strukturierten Darstellung der Publikationslisten reichen von neuen Zitationsstilen über spezielle Sortier- und Filtermöglichkeiten bis zur Bereitstellung der Volltexte. PUMA und das Plugin für OpenCms werden deshalb kontinuierlich entsprechend der Anforderungen weiterentwickelt. Plugins für die Lernplattform Ilias, das Forschungsinformationssystem (Converis) und das Resource Discovery System (RDS) VuFind sind in Arbeit. Mit einem der nächsten PUMA-Updates wird ein Open-Access-Logo für die OA-Veröffentlichungen eingeführt, um diese Publikationen besser sichtbar zu machen. Die Abfrage der OA-Veröffentlichungen aus der Unibibliografie ist bereits über das Schlagwort (Tag) „doaj“ möglich. Damit steht ein Instrument bereit, die Entwicklung des Open-Access-Anteils an den Gesamtpublikationen der Universität darzustellen. Das war eine Forderung der Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Förderung des Publikationsfonds.

Zur Unterstützung der Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wird zu Beginn des Sommersemesters 2018 ein PUMA-Handbuch veröffentlicht. Die ersten Video-Tutorials zur PUMA-Benutzung sind bereits im YouTube-Kanal der UB online [42].

Kontakt: Stefan Drößler, puma@ub.uni-stuttgart.de,
<http://www.ub.uni-stuttgart.de/puma>

3.11 Vorstudien zu IT-Desktop-Diensten

Im Bereich der zentralen Verwaltung und einigen zentralen Einrichtungen (wie z.B. dem Sprachenzentrum) gibt es seit langem eine einheitliche, zentral organisierte PC-Verwaltung mit Endbenutzersupport. In den Fakultäten und dezentralen Einrichtungen gibt es diesen Service bisher nicht bzw. wenn, dann nicht zentral organisiert.

Eines der mittel- bis langfristigen Ziele von TIK und Prorektorat IT ist, einen qualitätvollen PC-Arbeitsplatz-Support für alle Einrichtungen der Universität anzubieten.

Auf Anfrage der Fakultät 1 „Architektur“ starteten TIK und Prorektorat IT in 2016 eine Machbarkeitsstudie für einen zentralen IT-Desktop-Support für die Fakultät 1. Eine Besonderheit (die aber für die Uni Stuttgart mit ihrer heterogenen IT-Landschaft durchaus repräsentativ ist) ist dabei die Teilung in „Windows-PC-Welt“ und „Apple-Welt“, die beide gleichmaßen mit guter Qualität bedient werden sollen.

Diese Voruntersuchung wurde in 2017 weitestgehend abgeschlossen. Es blieben noch Fragen der Finanzierung offen, welche 2018 geklärt werden müssen, um dann mit der Realisierung beginnen zu können.

Parallel zur Machbarkeitsstudie in der Fakultät 1 wurde eine Machbarkeitsstudie in der Fakultät 9 (Philosophisch - Historische Fakultät) gestartet. Hier haben im Herbst 2017 erste Interviews zur Erfassung der Ausgangssituation und des Mengegerüsts stattgefunden.

Die Aktivitäten in und gemeinsam mit den Fakultäten 1 und 9 haben Pilot-Charakter und werden in eine Gesamtstrategie für IT-Desktop-Dienste eingebunden werden. Dies wird einer der Arbeitsschwerpunkte des Prorektorats IT in 2018 sein.

Kontakt: Heiko Schulz, Prorektorat für Informationstechnologie,
heiko.schulz@verwaltung.uni-stuttgart.de,
<https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/organisation/personen/Schulz-00006/>

3.12 Web-Relaunch: Projekt „more“

Im Zuge des Web-Relaunch-Projekts more wurden die zentralen Web-Seiten der Universität Stuttgart im Januar 2017 mit einem neuen Design versehen und auf das Bootstrap-Framework

umgestellt. Dieses ursprünglich von Twitter entwickelte und inzwischen als Opensource-Software erhältliche Framework dient der Darstellung von Benutzungsoberflächen in einem Browser und enthält Gestaltungsvorlagen, die auf HTML und CSS basieren. Es erlaubt, die Oberflächen in einem sog. responsiven Webdesign zu entwickeln, wo sich der Bildschirmaufbau der Größe des Endgeräts anpasst, und unterstützt außerdem den Mobile-First-Ansatz, demzufolge man mit einem Design für kleine Bildschirme beginnt.

Das more-Projekt wird fortgesetzt und hat in der zweiten Phase noch folgende Aufgaben und Inhalte:

- Migration der Instituts- und Fakultätswebseiten und den Webauftritten der zentralen Einrichtungen auf die neue Technologie und das neue Corporate-Design der zentralen Uni-Webseiten,
- die Erstellung einer Website- und Domain-Policy,
- die Entwicklung und Umsetzung eines Schulungskonzepts,
- Weiterentwicklung des Template 3.0 und der zentralen Uni-Webseiten,
- Aufbau von Workflows einer zentralen Online-Redaktion.

Das Projektteam

Das Projektteam setzt sich aus Beschäftigten der Hochschulkommunikation und der Abteilung Neue Medien in Forschung und Lehre (NFL) des TIK [40] zusammen. Die Expertisen der Abteilungen ergänzen sich, und die Arbeitsschritte gehen Hand in Hand. Während die Hochschulkommunikation [31] den Relaunch aus inhaltlicher und organisatorischer Sicht betreut, ist das TIK für die technische Umsetzung und die Arbeit mit dem Redaktionssystem OpenCms verantwortlich. Außerdem wirken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung und des Webservice [32] sowie studentische Hilfskräfte im Projekt mit. Das Team leitet, organisiert und koordiniert alle nötigen Maßnahmen von der Planung bis zur Veröffentlichung der neuen Webseiten.

more-AG

Auch die zweite Projektphase wird von einer Reflexionsgruppe begleitet. Die more-AG setzt sich aus Mitgliedern verschiedener universitärer Fakultäten und Einrichtungen zusammen. Diese sollen Anregungen des Projektteams aufgreifen, Feedback geben und wichtige Entscheidungen sowie Informationen über erreichte Meilensteine des Projektes in die Universitätsöffentlichkeit tragen.

Website- & Domain-Policy

Für den Relaunch der Seiten wurde vom more-Projektteam eine Website- & Domain Policy erstellt, die das Rektorat inzwischen auch verabschiedet hat und somit verbindliche Grundlage

3 Weitere Projekte

für die Um- und Neuerstellung aller Webauftritte für die Institute, Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Universität Stuttgart ist. Weitere Informationen über die Policy sind auf der Projekt-Webseite [35] enthalten.

Kontakt: more-Projektteam aus Hochschulkommunikation und TIK-NFL,
webrelaunch@uni-stuttgart.de

4 Neues zu unseren Diensten

4.1 Ausbildung an der Universitätsbibliothek Stuttgart

Service-Bereich: Allgemeine Informationen

Die Universitätsbibliothek (UB) ist Ausbildungsbibliothek für folgende bibliothekarische und handwerkliche Ausbildungswege:

- zweijährige Ausbildung zum/zur wissenschaftlichen Bibliothekar/in (als Bibliotheksreferendariat), insbesondere für die einjährige Praxisphase,
- dreijährige Ausbildung für den Beruf Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste (FaMI) in der Fachrichtung Bibliothek,
- dreijährige Ausbildung für den Beruf Buchbinder/in (Handwerk) in der Fachrichtung Einzel- und Sonderfertigung. Außerdem bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig Praktika für Studierende, FaMI-Auszubildende anderer Einrichtungen und Schülerinnen und Schüler (BOGY und BORS) an.

Im Jahr 2017 bildete die Universitätsbibliothek einen wissenschaftlichen Bibliothekar, drei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und eine Buchbinderin aus. Zwei Studierende des Bachelor-Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart waren für ein fünfwöchiges Pflicht-Praktikum in der Universitätsbibliothek. Außerdem hospitierten zwei japanische Austauschstudierende der HdM für einen Tag in der Universitätsbibliothek. Ein jeweils einwöchiges Praktikum absolvierten zwei FaMI-Auszubildende aus Stadtbüchereien und zwei Schülerinnen (BOGY).

Ausbildungsleistung der UB in 2017 in Ausbildungswochen*:

- | | |
|------------------------------------|-----------|
| - Ausbildung Bibliotheksreferendar | 30 Wochen |
| - Ausbildung FaMI | 52 Wochen |
| - Ausbildung Buchbinder/in | 33 Wochen |
| - Praktika Studierende der HdM | 10 Wochen |
| - Praktika für FaMI-Auszubildende | 2 Wochen |
| - Schülerpraktika | 2 Wochen |

*: Zeiten externer Praktika, Zeiten von Berufsschule und Urlaub wurden hier nicht gerechnet.

Ansprechpartnerinnen: Dr. Imma Hinrichs, Ausbildungsleitung der UB (für die bibliothekarische Ausbildung), Gudrun Storz (für die Ausbildung Buchbinder/in).

4.2 bwSync&Share

Service-Bereich: Kommunikation

Der Dienst bwSync&Share ist die sichere Alternative zu Cloud-Diensten, wie zum Beispiel Dropbox. Landeseinrichtungen können über ihn Daten zwischen verschiedenen Computern, mobilen Endgeräten und Benutzern synchronisieren beziehungsweise austauschen. Der Dienst wird vom Karlsruher Institut für Technologie zur Verfügung gestellt. Seit 2017 ermöglicht der Dienst die OnlyOffice-Integration. Das bedeutet, dass sich Microsoft-Office-Dokumente mit der Webschnittstelle von bwSync&Share direkt editieren lassen, ohne dass sie zuerst heruntergeladen werden müssen.

Kontakt: Björn Eich, bw-sas-support@tik.uni-stuttgart.de

4.3 Dateitransfer via F*EX

Service-Bereich: Kommunikation

Um größere Dateien mit internen oder externen Benutzern (bei Bedarf verschlüsselt) auszutauschen, kann man den F*EX Service [38] benutzen. Die Dateigröße ist dabei im Gegensatz zu einem Dateiaustausch via E-Mail nicht limitiert. Sender wie Empfänger benötigen nur einen Webbrowser.

Seit 2008 ist F*EX bei Belwü (Netz der wissenschaftlichen Einrichtungen in Baden-Württemberg) [2] mit ca. 40 TB/Jahr Durchsatz in Betrieb und hat dort aktuell ca. 2.000 Benutzer an einer Reihe von BW-Hochschulen. Seit 2010 ist der Dienst am TIK [38] in Betrieb und hat aktuell 1.000 Benutzer mit ca. 10 TB/Jahr Durchsatz.

Seit 2017 wird vor dem eigentlichen Download bei tar-, zip- und 7z-Archiven deren Inhalt angezeigt.

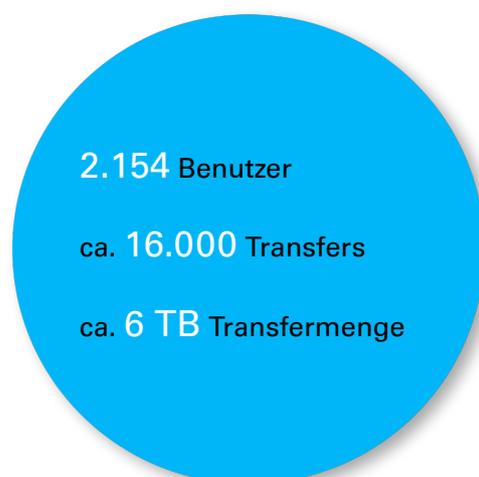


Abbildung 4.1: F*EX-Kennzahlen

Kontakt: Ullrich Horlacher, fexmaster@uni-stuttgart.de,
http://www.tik.uni-stuttgart.de/dienste/Dateitransfer_FxEX/

4.4 Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek

Service-Bereich: Allgemeine Informationen

Seit 2015 digitalisiert die UB historische Drucke, Fotografien und Architekturzeichnungen nach den DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“ und stellt sie der Wissenschaft kostenfrei über das Open-Access-Webportal „Digitale Sammlungen“ [29] zur Verfügung. Hier können die hoch aufgelösten Digitalisate mit einem stufenlosen, tiefen Zoom betrachtet und die Texte (im Volltext) durchsucht werden. Die UB verwendet die Open-Source-Workflowsteuerungssoftware Goobi (Intranda Edition). Hierbei handelt es sich um eine Webapplikation, die für einen Betrieb mit vielen gleichzeitigen Nutzern ausgelegt ist. Goobi dient der Modellierung, Steuerung und Überwachung frei definierbarer Produktionsabläufe. Die Software bildet alle nötigen Arbeitsschritte im Digitalisierungsprozess ab: vom Datenimport aus Bibliothekskatalogen, dem Scannen über die inhaltliche Erschließung bis hin zur digitalen Präsentation und dauerhaften Adressierung im Netz sowie der Auslieferung in standardisierten Formaten.

Seit 2016 liefert die UB ihre Digitalisate auch an das Landesportal „LEO-BW“ [20] sowie künftig an die überregionalen Webportale „Deutsche Digitale Bibliothek“ [3] und die „Europeana“ [7].

Interessierten Instituten und Einrichtungen mit Digitalisierungsvorhaben bietet die UB eine projektbasierte Zusammenarbeit an. Seit 2017 unterstützt sie das interdisziplinäre BMBF-Projekt „Gyrolog“ der Luft- und Raumfahrttechnik und der Abteilung Geschichte der Naturwissenschaft und Technik des Historischen Instituts sowie das „Institut für Architekturgeschichte“ bei seinen BMBF-Anträgen „StuttGARCH“ und „Bonatz-Portal“.

Kontakt: Dr. Christiane Rambach, digitalisierung@ub.uni-stuttgart.de,
<http://digibus.ub.uni-stuttgart.de/>

4.5 Druck- & Plot-Service

Service-Bereich: Kommunikation

Der universitätsinterne Druck- & Plot-Service bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zum Fotokopieren, Drucken, Scannen und Druckveredelung inklusive Sonderformaten. Der Dienst wird auch in Zukunft erhalten bleiben. Somit kann eine schnelle hausinterne Serviceleistungen für die Institute gewährleistet werden. Eine zusätzliche Ausgabestelle auf dem Campus Stadtmitte wird geschaffen. Die Druckaufträge müssen dann nicht mehr zwangsläufig in Vaihingen abgeholt werden.

Kontakt: Achim Zinßer, drucken@tik.uni-stuttgart.de

4.6 E-Mail an der Universität Stuttgart

Service-Bereich: Kommunikation

Im vergangenen Jahr wurden von den beiden Alt-Systemen Zarafa und CommuniGate Pro ca. 52.700 Mailboxen erfolgreich nach Microsoft Exchange migriert. Mit dieser Umstellung stehen folgende Funktionen für alle Mitglieder der Universität Stuttgart zur Verfügung:

- Verwaltung von E-Mails, Terminen und Kontakten sowie das Führen von gemeinsamen Kalendern, ein uniweites Adressbuch aller Beschäftigten der Uni Stuttgart und Möglichkeiten zur Ressourcenverwaltung (Raumvergabe o.ä.).
- Unterstützung aller wichtigen Betriebssysteme (Windows, MacOS, Linux).
- Für MS Outlook und Thunderbird werden sämtliche Groupware-Funktionalitäten zur Verfügung stehen.
- Ebenso werden die gängigen Mobilbetriebssysteme Android, iOS und Windows Mobile unterstützt.
- Das Webinterface von Exchange steht unabhängig vom genutzten Mailprogramm zur Verfügung und kann mit jedem modernen Webbrowser verwendet werden.
- Ein weiterer Vorteil ist die deutliche Vergrößerung der Postfachgröße auf mindestens 5 Gigabyte.

Kontakt: Herbert Franz / René Heidenreich, mail-support@tik.uni-stuttgart.de,
<http://www.tik.uni-stuttgart.de/dienste/email/unimail/>

4.7 EvaSys

Service-Bereich: Kommunikation

Die browserbasierte Applikation dient der Qualitätssicherung und umfasst die Durchführung von Umfragen in Papierform, online und hybrid.

Der Dienst bietet jetzt auch die Möglichkeit, Lehre und Forschung zu evaluieren und steht damit allen Einrichtungen und Instituten zur Verfügung. Realisiert werden können Fragebögen mit verschiedenen Fragentypen, wie Skalafragen, Single Choice oder Multiple Choice Fragen, Matrixfragen für die Zahlenabfrage sowie offene Fragen für Freitexte. Die Standardauswertung bietet deskriptive Auswertungsmöglichkeiten (Mittelwerte, Standardabweichung und Median, Untergruppenberichte, Profillinienvergleiche, Kreuztabellen).

Es sind sowohl anonyme wie nicht-anonyme Umfragen möglich, die Teilnahme kann zudem mittels der Ausgabe von TANs oder einem Lösungswort beschränkt werden.

Kontakt: Jan Vanvinkenroye, lehreva-techsupport@rus.uni-stuttgart.de.

4.8 ILIAS/C@MPUS-Schnittstelle

Service-Bereich: Kommunikation

Mit dem Wintersemester 2017/2018 wurde die Schnittstelle „CampusConnect“ produktiv gesetzt. Sie vernetzt das Campus-Management-System „C@MPUS“ mit der zentralen Lehr- und Lernplattform „ILIAS“. Das Anlegen von Lernveranstaltungen erfolgt von den Dozenten jetzt nur noch über „C@MPUS“. Die entsprechende „ILIAS“-Veranstaltung wird von „C@AMPUS“ automatisch generiert. Somit ist die Pflege der Veranstaltungen nicht mehr in zwei verschiedenen Systemen nötig. Auch die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen durch die Studierenden sowie die Teilnehmerverwaltung durch die Dozenten erfolgt jetzt ausschließlich über „C@MPUS“. Alle Infos zu den Änderungen für Bedienstete und Studierende finden Sie unter [28].

Kontakt: Christian Bogen, christian.bogen@tik.uni-stuttgart.de,
<http://www.tik.uni-stuttgart.de/ueberuns/mitarbeiter/Bogen-00001/>

4.9 Lokaler elektronischer Aufsatzlieferdienst (LEA)

Service-Bereich: Allgemeine Informationen

Lehrende und Promovierende können sich aus dem reichhaltigen gedruckten Buch- und Zeitschriftenbestand der UB Aufsätze kostenlos und digital an ihren Arbeitsplatz liefern lassen. Diese digitalisierten Aufsätze können dann nicht nur zur eigenen wissenschaftlichen Forschung verwendet werden, sondern auch den Studierenden z.B. über die Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 2016 wurde dieser Dienst 1468 mal genutzt.

Kontakt: Markus Malo, Leiter der Abteilung Benutzung und Baureferent,
markus.malo@ub.uni-stuttgart.de

4.10 Open Access

Service-Bereich: Publikationsmanagement

Verstetigung des Open-Access-Publikationsfonds



Abbildung 4.2: Open Access Logo

Auf Antrag der Universitätsbibliothek hat die Universitätsleitung den Open-Access-Publikationsfonds mit Entscheidung vom 28. März 2017 entfristet. Damit kam das Rektorat einer zentralen Forderung der Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) nach, die die weitere Förderung des OA-Fonds von einer Verstetigung abhängig macht.

Zum 1. Mai wurde ein Fortsetzungsantrag zur Förderung gestellt. Dieser bezieht sich auf die DFG-Ausschreibung „Open Access Publizieren“.

Die UB hat bereits 2012, 2013 und 2015 Mittel über diese Förderlinie mit dem Ziel erhalten, den OA-Publikationsfonds aufzubauen. Für 2018 wurden 37.500 Euro für die Erstattung von Open-Access-Artikelgebühren bei der DFG beantragt und auch bewilligt. 12.500 Euro leistet die Universität aus Eigenmitteln. Die durchschnittlichen Artikelgebühren, die aus dem OA-Fonds erstattet wurden, stiegen von 1.054,20 Euro in 2015 auf 1.402,79 Euro. Einige Fachzeitschriften haben ihre Preise drastisch angehoben. Während 2015 noch 41 Artikel mit einer Gesamtsumme von 43.222,47 Euro gefördert wurden, waren es 2016 nur 34 Artikel bei einer Fördersumme von 47.695,02 Euro. Die Anzahl der Open-Access-Artikel, die Autoren der Universität Stuttgart veröffentlicht haben, stieg jedoch insgesamt von 121 (2015) auf 128 (2016). Das hängt damit zusammen, dass nur ein Teil der Artikelgebühren aus dem OA-Fonds finanziert werden. Zum Teil stehen den Autoren Drittmittel zur Verfügung, zum Teil waren die Artikel nicht förderfähig, weil sie teurer als 2.000 Euro waren (der OA-Sonderfonds wurde erst 2017 eingerichtet). Darüber hinaus publizieren die Autoren auch kostenfrei, zum Beispiel über eigene Zeitschriften wie das Journal of Technical Education (www.journal-of-technical-education.de). Die Universität ist in Bezug auf die OA-Förderlinie der DFG bis zum Jahr 2022 antragsberechtigt.

Zahlen aus dem DFG-Antrag „Open Access Publizieren“ vom 28. April 2017:

	Jahr: 2015	Jahr: 2016
Anzahl aller Zeitschriftenartikel von Angehörigen der Universität Stuttgart (in subskriptionspflichtigen und in Open-Access-Zeitschriften)	1.201	1.230
Anzahl der Open-Access-Zeitschriftenartikel von Angehörigen der Universität Stuttgart	121	128
Anzahl derjenigen Open-Access-Zeitschriftenartikel, für die eine Publikationsgebühr gezahlt werden musste	102	99
Anzahl derjenigen Open-Access-Zeitschriftenartikel, für die die Publikationsgebühr von Angehörigen der Universität Stuttgart entrichtet wurde	63	65
Anzahl der aus dem Publikationsfonds finanzierten Artikel	41	34
Gesamtsumme für die aus dem OA-Fonds finanzierten Artikel	43.222,47 €	47.695,02 €
Durchschnittliche Höhe der Publikationsgebühren	1.054,20 €	1.402,79 €

Kontakt: Stefan Drößler, Open-Access-Beauftragter, oa@ub.uni-stuttgart.de,
<http://oa.uni-stuttgart.de/>

4.11 OpenCms

Service-Bereich: Web

Die Webseiten der Universität Stuttgart werden über das Content-Management-System „OpenCms“ erstellt und verwaltet. Alle Institute und Einrichtungen der Universität haben die Möglichkeit, ihre Webseiten eigenständig redaktionell zu verwalten. Aus diesem Grund werden regelmäßig OpenCms-Schulungen für Beschäftigte an der Universität angeboten.

Das Content-Management-System für die Web-Redakteure der Institute wurde für den Web-Relaunch (siehe more-Projekt, Abschnitt 3.12) erweitert. Seit Januar 2017 steht den Web-Redakteuren der Institute das neue Template 3.0 zur Verfügung. Per Drag&Drop können diese nun ihre Institutsseiten im neuen Design gestalten.

In 2017 fanden 37 OpenCms-Schulungen für Beschäftigte statt. Davon wurden 17 Schulungen im Rahmen des more-Projekts für das Template 3.0 durchgeführt.

Kontakt: Rainer Reichel, rainer.reichel@tik.uni-stuttgart.de,
<http://www.tik.uni-stuttgart.de/ueberuns/mitarbeiter/Reichel-00116/>

4.12 Universitätsarchiv

Service-Bereich: Allgemeine Informationen

Im Jahr 2017 verzeichnete das Universitätsarchiv, eine Abteilung der Universitätsbibliothek, 145 Nutzungen (schriftliche, telefonische Anfrage oder persönliche Besucher) mit einer Bearbeitungs- oder Betreuungszeit von durchschnittlich 2 Arbeitsstunden. Es wurden aus den Einrichtungen der Universität (Zentrale Verwaltung, Institute, studentische Gruppen, zentrale Einrichtungen usw.) 37 Aktenbestände (hierunter auch digitale Dokumente) sowie von 8 Privatpersonen Nachlassunterlagen in das Archiv aufgenommen.

Erschlossen (katalogisiert mit Datenbank) wurden 3.096 Archivalieneinheiten sowie 6.276 Einheiten in der Archivadokumentation (vor allem Presseartikel).

Das durch die DFG seit 2016 geförderte Projekt „Erschließung der Aktenüberlieferung des Forschungsinstituts für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS)“ wurde weitergeführt (Abschluss war im Februar 2018), siehe [43].



Im Berichtsjahr konnte das vierjährige Projekt „Verfolgung und Entrechtung an der Technischen Hochschule Stuttgart während der NS-Zeit“ abgeschlossen werden, das im Auftrag des Rektors der Universität durchgeführt wurde. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Hochschulkommunikation wurde am 6. Februar 2017 eine Gedenkveranstaltung zur Ehrung und zur Erinnerung an die NS-Verfolgten der TH Stuttgart gestaltet, siehe [26].

Die Dokumentation zu den Verfolgungsfällen von Norbert Becker und Katja Nagel erschien Ende 2017 als Buchpublikation im Belsler-Verlag, siehe [1, 8, 30].

Kontakt: Norbert Becker, archiv@uni-stuttgart.de,

<https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/organisation/personen/Becker-00014/>

4.13 Webseitenanalyse

Service-Bereich: Web

Der Dienstanbieter für die Analyse der Universitätswebseiten PIWIK hat eine Namensänderung beschlossen. Ab 2018 heißt der Dienst nun **Matomo**.

Im Zuge des more-Projekts der Universität Stuttgart müssen die einzelnen Institutsseiten auch bei Matomo/PIWIK auf neue Seiten umgezogen werden. Das TIK wird den Umzug der alten Accounts betreuen und die Institute dabei unterstützen.

Kontakt: Theo Seemann, theo.seemann@tik.uni-stuttgart.de,
<http://www.tik.uni-stuttgart.de/ueberuns/mitarbeiter/Seemann-00001/>

4.14 Weiterentwicklung des Dateiservice am TIK

Service-Bereich: Backup & Storage

Der Dateiservice des TIK wird von 122 Instituten, Lehrstühlen und anderen Einrichtungen der Universität genutzt (Stand Ende 2017). Darunter sind einige Kunden, die bisher große Plattensysteme selbst betrieben haben. Der für den Dateiservice konfigurierte Speicherplattenplatz betrug bisher ungefähr 1,3 Petabyte (1.300 Terabyte). Der tatsächlich genutzte Speicherplattenplatz konnte durch Techniken wie Deduplizierung und Überprovisionierung auf ungefähr 720 Terabyte reduziert werden.

Um weiterhin die angeforderten Wachstumsraten erfüllen zu können, wurde der Plattenplatz für den Dateiservice vergrößert. Nach Einrichten des RAID-Systems (System zur redundanten Anordnung unabhängiger Festplatten) steht nun ungefähr 800 Terabyte zusätzlicher Speicherplattenplatz zur Verfügung, so dass für den Dateiservice insgesamt ungefähr 2,1 Petabyte zur Verfügung stehen.

Die Techniken zur Reduktion des Plattenplatzes benötigen eine gewisse Rechenleistung. Damit weiterhin die gewohnte Rechenleistung zur Verfügung steht, wurde der bisher für die Daten verwendete Rechnerverbund von einem 2-Knoten-Cluster auf einen 4-Knoten-Cluster erweitert.

Kontakt: Dipl.-Ing. Markus Bader, storage-support@tik.uni-stuttgart.de,
<http://www.tik.uni-stuttgart.de/ueberuns/mitarbeiter/Bader/>

5 Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

5.1 8. DINI/nestor-Workshop „Forschungsdatenrepositorien“

Die Universitätsbibliothek hat zusammen mit der DINI/nestor-AG Forschungsdaten am 27. und 28. November einen Workshop zu Forschungsdatenrepositorien veranstaltet. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren gekommen, um sich mit fachspezifischen und infrastrukturellen Anforderungen von Forschungsdatenrepositorien auszutauschen. Ziel war, sich mit institutionellen Services und Forschungsprozessen sowie der Verknüpfung von Forschungsdaten mit Publikationen auseinanderzusetzen. Mit einer Sitzung der Unter-AG Datenmanagementpläne ging die Tagung zu Ende.

Für die Veröffentlichung von Forschungsdaten gewinnen neben zentralen Fachrepositorien auch institutionelle Repositorien immer mehr an Bedeutung. Zentrale Fachrepositorien bieten eine höhere disziplinspezifische Kompetenz und bessere Vernetzung in der Fach-Community, während institutionelle Repositorien der jeweiligen Institution eine größere Sichtbarkeit geben und auch im Wortsinne „nah an den Forschenden“ sind. Für Infrastruktureinrichtungen stellen sich viele Fragen, die von strategischen, über organisatorischen bis hin zu technischen Gesichtspunkten reichen: In welchen Fällen lohnt sich die Investition in den Aufbau eines eigenen Datenrepositoriums? Ist es sinnvoll, das Angebot eines vorhandenen Publikationsservers um die Funktionalität für Datenpublikationen zu erweitern? Welche Software soll eingesetzt werden? Wie groß darf eine Datenveröffentlichung sein und wie kann sie beschrieben werden? Welche Qualifikation braucht das Beratungspersonal?

Dorothea Iglezakis von der UB Stuttgart stellte zusammen mit Björn Schembera vom Höchstleistungsrechenzentrum erste Ergebnisse des BMBF-Projektes DIPL-ING in dem Vortrag „Anforderungen der Ingenieurwissenschaften an ein institutionelles Forschungsdatenrepositorium der Universität Stuttgart“ vor. Die Universitätsbibliothek beteiligt sich durch die Projekte Replay-DH und DIPL-ING aktiv an Lösungen für das Forschungsdatenmanagement und ist entsprechend in der Fachcommunity vernetzt.

Ansprechpartnerin: Sibylle Hermann, Referentin für Forschungsdatenmanagement,
www.ub.uni-stuttgart.de/fdm

5.2 Aus der UB-Öffentlichkeitsarbeit: Universitätsbibliothek als Drehort beliebt

Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) hat für eine Dokumentation des Autoherstellers Porsche im Magazin der UB Stadtmitte gedreht. Gesprächspartner war Prof. Dr. Wolfram Pyta, Lehrstuhl

5 Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Neuere Geschichte an der Universität Stuttgart. Er hat zusammen mit Nils Havemann und Jutta Braun 2017 das Buch „Porsche: Vom Konstruktionsbüro zur Weltmarke“ veröffentlicht. Die Dokumentation wurde am 31. März 2017 gesendet und ist in der Mediathek des ZDF zu sehen („Die Porsche-Story“ [22]).

Der Norddeutsche Rundfunk hat am 3. August 2017 in der UB Vaihingen für eine Reportage über Kritiker der Evolutionstheorie im Raum Stuttgart Filmaufnahmen gemacht. In Vaihingen steht die einschlägige Literatur.

Studierende der Hochschule der Medien nutzen die Universitätsbibliothek immer wieder zur Produktion von Kurzfilmen als Abschlussarbeit. Aktuelle, nachrichtliche Beiträge der Medien, z. B. Interviews mit Politikern oder universitäre Themen stimmt die UB mit der Hochschulkommunikation ab.

Weitere Aufnahmen:



Abbildung 5.1: Schwabenfilm im Auftrag der Stabsstelle QE



Abbildung 5.2: Aufnahmen für einen Studiengangsfilm Sozialwissenschaften

Ansprechpartner: Stefan Drößler, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

5.3 Ausstellungen der UB 2017

5.3.1 URBS OPULENTA | Ein Streifzug durch das wachsende Stuttgart (21.02. - 23.03.2017)

In den Jahren 1830 bis 1914 erlebt Stuttgart eine wirtschaftliche Blütezeit. Die Industrialisierung lässt Wohlstand und Bevölkerungszahl stark ansteigen. Ende des 19. Jahrhunderts zählt

die Stadt erstmals mehr als 100.000 Einwohner. Eine Entwicklung, welche sich auf nahezu alle Bereiche des städtischen Lebens auswirkt – nicht zuletzt auf das architektonische Erscheinungsbild.

Die Auseinandersetzung mit der baulichen Entwicklung im Innenstadtkern und dem wachsenden Wohlstand in Stadtrandnähe im zeitlichen Rahmen von 1830 bis 1914 wurde zum Leitfaden für die Ausstellung „URBS OPULENTA“.

Die Ausstellung entstand aus einem Projekt im Masterstudium des Instituts für Architekturgeschichte der Universität Stuttgart und wurde im Foyer der UB Stadtmitte gezeigt.



Abbildung 5.3: Blick in die Ausstellung „URBS OPULENTA“

5.3.2 Francesca Cataldi, Dantes Paradies im Spiegel von Licht und Bildern (09.11. - 30.11.2017)

Einen Text zu visualisieren ist vergleichbar mit der Übersetzung von einer Sprache in eine andere: Worte wie Bilder erzeugen Bedeutungen. Die Divina Commedia ist wahrscheinlich das literarische Werk, das am häufigsten diesen Prozess der Übertragung vom poetischen Wort zum Bild angeregt hat. Die bildliche Darstellung des Dante'schen Paradieses ist dabei eine besondere Herausforderung für die visuelle Darstellungskraft. In den Augen von Beatrice, die der Spiegel des Paradieses sind, nimmt die Liebesdichtung des christlichen Dichters auf seiner spirituellen Reise in die Ewigkeit Gestalt an.

Die Ausstellung wurde vom Italienzentrum/IZKT in Kooperation mit dem Italienischen Kulturinstitut Stuttgart veranstaltet und im Foyer der UB Stadtmitte gezeigt.

5.3.3 Women of mathematics throughout Europe (22.11. - 15.12.2017)

Porträtiert wurden europäische Mathematikerinnen. Die Wanderausstellung wurde vom Gleichstellungsreferat der Universität Stuttgart veranstaltet und in der Bereichsbibliothek Mathematik in UB Vaihingen gezeigt.



Abbildung 5.4: Blick in die Ausstellung „Francesca Cataldi, Dantes Paradies im Spiegel von Licht und Bildern“

5.3.4 Schwäbische Moscheen (08.12.2017 - 18.01.2018)

Architekturstudierende der Universität Stuttgart erforschten Moscheen und muslimische Gemeindezentren in Stuttgart und in Schwaben. Die Ergebnisse wurden in einer Ausstellung und in einem Begleitbuch im Foyer der UB Stadtmitte präsentiert.

Die Moscheen-Architektur in Deutschland wandelt sich aktuell grundlegend: Moschee-Gemeinden suchen mit ihren religiösen Einrichtungen nach öffentlich sichtbaren Standorten und damit nach einem „Ankommen“ im Bild unserer Städte. In Schwaben reicht das Spektrum der Moscheen von den allbekannten „Hinterhofmoscheen“ über großzügig umgebaute Gewerbeimmobilien bis zu spektakulären Neubauplanungen. Die Ausstellung will neugierig machen auf diese immer noch oft im Verborgenen liegenden, aber für die Entwicklung der „sakralen Landschaft“ so bedeutenden Bauten und Projekte und dazu beitragen, sie in angemessener Weise zu diskutieren.

Kuratoren der Ausstellung waren: PD Dr.-Ing. habil. Ulrich Knufinke und Katharina Philana Rindtorff vom IFAG.



Abbildung 5.5: Blick in die Ausstellung „Schwäbische Moscheen“

Ansprechpartnerin für Ausstellungen: Dr. Christiane Rambach

5.4 Bibliothek als Lernort gestärkt: Eröffnung der Learning Center UB Stadtmitte und Vaihingen

Am 29. März wurden die Learning Center der Universitätsbibliothek Stadtmitte und Vaihingen feierlich übergeben. Das Universitätsbauamt hatte zu einem Festakt eingeladen. Im Vortragsaal der UB Stadtmitte begrüßte die Leitende Baudirektorin Sybille Müller (Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim) die rund 50 geladenen Gäste. Grußworte sprachen Prof. Dr. Dr. Wolfram Ressel, Rektor der Universität Stuttgart, Hanno Chef-Hendriks für das ausführende Architekturbüro Heinle, Wischer und Partner (Stuttgart) und Dr. Helge Steenweg, Direktor der Universitätsbibliothek Stuttgart. Im Anschluss wurde das Learning Center im 2. Obergeschoss den Benutzerinnen und Benutzern übergeben. Die Hochschulkommunikation hatte sich um die Pressearbeit gekümmert [34]. Die Stuttgarter Zeitung berichtete von der Einweihung [18].

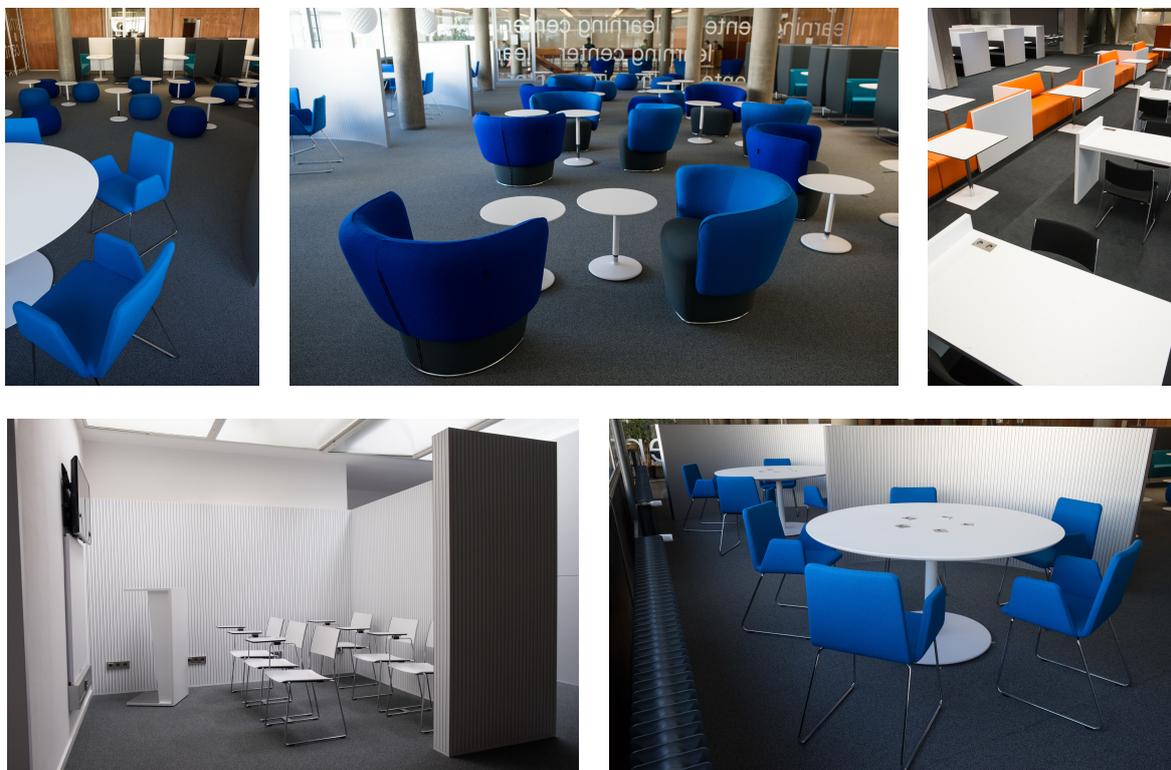
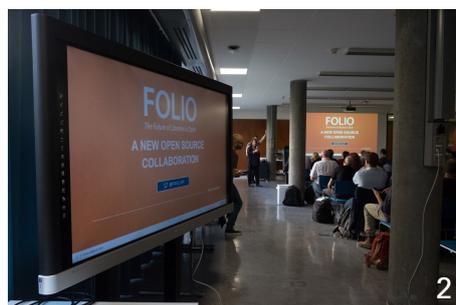


Abbildung 5.6: Learning Center der UB in Stadtmitte und in Vaihingen

Ansprechpartner: Stefan Drößler, Referent für Öffentlichkeitsarbeit,
stefan.droessler@ub.uni-stuttgart.de

5.5 Bibliotheksmanagementsoftware: FOLIO-Tagung mit großer Resonanz

Die UB Stuttgart und die deutschen Partner der FOLIO- und OLE-Community haben am 17./18. Oktober 2017 zu den FOLIO-Informationstagen nach Stuttgart eingeladen. Zur Tagung waren rund 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Schweiz und den USA gekommen. Vertreterinnen und Vertreter der Community, der Entwicklerfirma Index Data und der Firma EBSCO gaben einen Einblick in den aktuellen Stand der Entwicklung des Open-Source-Bibliotheksmanagementsystems FOLIO. FOLIO ist das Akronym für „The Future of Libraries is Open“. OLE steht für „Open Library Environment“ und bezeichnet die aus Bibliotheken bestehende Community, die gemeinsam Open-Source-Software und Anwendungen für Bibliotheken entwickeln.



(1) Dr. Helge Steenweg begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung. (2) In Workshops im Vortragssaal und im Schulungsraum wurden die Themen vertieft. (3) Maike Osters vom Hochschulbibliothekszentrum NRW (HBZ) sprach zum Thema "FOLIO in Deutschland";

(4) Die Kapazitäten des Vortragssaals waren ausgereizt. (5) Harry Kaplanian von der Firma EBSCO sprach zum Thema „FOLIO - A new open source collaboration“.

Abbildung 5.7: Impressionen aus der FOLIO-Tagung an der UB Stuttgart

5.6 Neues Weiterbildungsangebot in der UB: Coffee-Lectures

Seit dem 20. November 2017 werden als Weiterbildungs- und Informationsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB Kurzvorträge in Form von Coffee Lectures zu Themen

des Bibliotheksalltags angeboten. Coffee Lecture bedeutet, dass in einer Pause in der Cafeteria kurz Themen präsentiert werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eingeladen, Themen anzuregen oder Coffee Lectures selbst zu halten. Vorschläge können der AG Wissensmanagement gemeldet werden. Seit Beginn hat sich der 14-tägige Rhythmus bewährt, jeweils am Montag von 11:30-11:50 Uhr. Ziel ist, die Kommunikation und gegenseitige Information in der UB zu fördern. Deshalb sind die Vortragenden ausschließlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Aus Platzgründen war beim Thema Perspektiven für die Sanierung und einen Neubau der Universitätsbibliothek ein Umzug in den größeren Vortragssaal notwendig.

Bisherige Themen: Erschließung der Sondersammlung „Fotografischer Vorlass von Rotraud Harling (DGPh)“: Architekturfotos; Bundesweite Lizenzverträge für elektronische Zeitschriften - Verhandlungen des DEAL-Projekts; Kurze Demonstration von „Outlook im Web“ (OWA); Confluence: lange Seiten gliedern (Makros: Inhaltsverzeichnis, Sprung nach oben, Verzeichnis untergeordneter Seiten); Tipps zu OTRS (Tickets sperren und wieder freigeben, interne Notizen, Tickets beobachten, Tickets verschieben und zuweisen, ...); Aktuelles zum Thema Bau; Schon vorhandene Confluence-Seiten in anderen Bereichen nutzen (Links setzen, Seiteninhalt einbinden); Wasserschäden an Büchern - was tun?; Vorstellung des Projekts bwDataBib (Lösungen für die Langzeitarchivierung); CC-Lizenzen kurz erklärt.

Kontakt: Sibylle Hermann, Dorothea Gaier, Melanie Pfefferle, Juliane Hochstein, Stefan Drößler (AG Wissensmanagement der UB Stuttgart), wissensmanagement@ub.uni-stuttgart.de

5.7 OpenCms-Schulungen

Es fanden 2017

- 37 OpenCms-Schulungen für Beschäftigte statt,
- davon 17 Schulungen im Rahmen des more-Projekts für das Template 3.0.

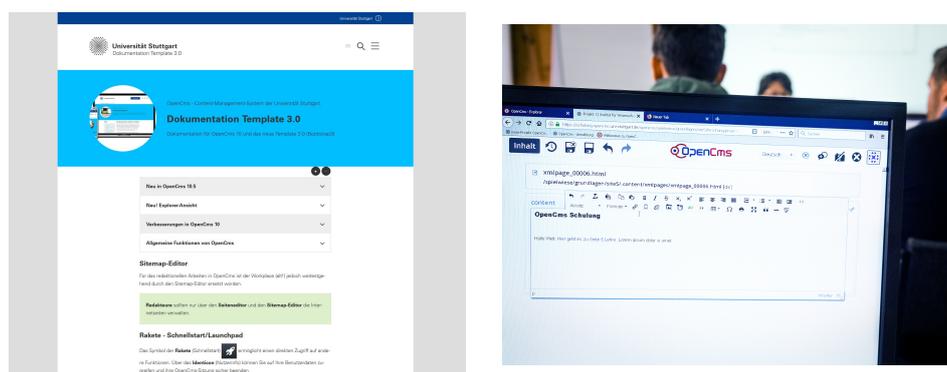


Abbildung 5.8: OpenCms-Schulung

Ansprechpartner: Rainer Reichel, rainer.reichel@tik.uni-stuttgart.de

5.8 Publish or Perish: Tagung im Rahmen der International Open Access Week in der UB Stuttgart

Wie können wissenschaftliche Veröffentlichungen finanziert und weltweit verfügbar gemacht werden, angesichts der marktbeherrschenden Stellung von wenigen Großverlagen? Die Open-Access-Bewegung versucht hier zu neuen Lösungen zu kommen. „Publish or Perish: Wissenschaftliches Publizieren zwischen Peer Group, Kostenexplosion und Open Access“. So lautete das Thema der Tagung am 25. Oktober im Vortragsaal der UB Stadtmitte. Die Veranstaltung war der diesjährige Beitrag der Universitätsbibliothek Stuttgart zur International Open Access Week, veranstaltet zusammen mit der GeSIG - Netzwerk Fachinformation e.V. Das Ziel, Bibliotheken, Verlage und die Wissenschaft miteinander ins Gespräch zu bringen, wurde erreicht. Die rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzten das Plenum und die Pausengespräche zu regem Austausch. Beiträge aus dem EU-Parlament, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), von Wissenschaftlern der Universität Stuttgart und Referentinnen und Referenten der Verlage lieferten viel Gesprächsstoff. Die Universitätsbibliothek bilanzierte in einem Fachvortrag 20 Jahre Open-Access-Publikationsservices an der Universität Stuttgart und stellte gegenwärtige Fragestellungen im Bereich des Forschungsdatenmanagements vor. Ein ausführlicher Tagungsbericht erscheint in der Zeitschrift „ABI Technik“, Ausgabe 1/2018.





Abbildung 5.9: (1) Werner Stephan, ehemaliger Direktor der UB Stuttgart und GeSIG-Mitglied, (2) Prof. Dr. Thomas Ertl, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Uni Stuttgart, (3) Dr. Thomas Pflüger, Ministerialrat, MWK Baden-Württemberg; (4) Prof. Dr. Harald Giessen, 4th Physics Institute, Uni Stuttgart

Ansprechpartner: Stefan Drößler, Open-Access-Beauftragter der Universität Stuttgart, stefan.droessler@ub.uni-stuttgart.de

5.9 Treffen der TU9-CIOs an der Universität Stuttgart

Am 19. Mai 2017 fand das halbjährliche Treffen der CIOs der neun führenden Technische Universitäten in Deutschland [25] an der Universität Stuttgart statt und wurde vom Prorektorat Informationstechnologie organisiert.

Neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch ging es vor allem um Fragen IT-Sicherheit, Forschungsdatenmanagement, Lizenzen und Digitalisierung in der Hochschulbildung und Implikationen für die zukünftige Rolle der Universitäten daraus – also alles Themen, die an jeder der beteiligten Universitäten akut sind.

Ansprechpartner: Heiko Schulz, Prorektorat Informationstechnologie, heiko.schulz@verwaltung.uni-stuttgart.de

5.10 Veranstaltung für Mitarbeitende im Bibliothekssystem der Universität Stuttgart zu Veränderungen bei IZUS und neuen Angeboten

Alle Mitarbeitende in Fakultäts- und Institutsbibliotheken der Universität waren für den 10. Oktober in den Vortragssaal der UB Stadtmitte eingeladen, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bibliothekssystem zu informieren. Der Einladung folgten mehr als 20 Teilnehmende.

Dr. Imma Hinrichs, Leiterin des Bibliothekssystems, gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Informations- und Kommunikationszentrums der Universität Stuttgart (IZUS). Danach erläuterte Karin Sanwald den Stand des Bibliothekssystems und die Veränderungen der vergangenen Jahre in

Hinsicht auf die für die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) erhobenen Zahlen. Im Folgenden wurden den Teilnehmenden aktuelle Angebote und Aktivitäten der UB vorgestellt: In Vertretung von Stefan Drößler (Open-Access-Beauftragter) berichtete Imma Hinrichs über den Arbeitsbereich Open Access und das Angebot der universitären Open-Access-Fonds. Im Anschluss informierte Sibylle Hermann, Referentin für Forschungsdatenmanagement an der Universitätsbibliothek, zu Arbeiten im Bereich Forschungsdaten und zur Universitätsbibliografie. Auch das Akademische Publikationsmanagement (PUMA) und sein Einsatz für Publikationslisten auf Institutswebseiten stellte Sibylle Hermann vor. An dieses Thema knüpfte sich eine rege Nachfrage- und Diskussionsrunde an. Insbesondere interessierten die Zuhörenden der Vergleich von PUMA und Citavi, aber auch konkrete Fragen der Umstellung von Publikationslisten.

Zum Abschluss des ersten Vortragsblocks stellte Dr. Christiane Rambach das Arbeitsfeld Digitalisierung vor und wies auf Kooperationsmöglichkeiten der Institute mit der UB hin. Im Anschluss führte UB-Direktor Dr. Helge Steenweg die Gruppe durch das neue Learning Center, das ebenfalls großes Interesse fand.

Nach einer kurzen Kaffeepause, die rege zu einem Gesprächsaustausch genutzt wurde, gab Marcel Thoms, stellvertretender Leiter der Abteilung Medienbearbeitung, einen Überblick zu wichtigen Aspekten der Erwerbung und des Nachweises von Literatur in Institutsbibliotheken. Auch hierzu gab es zahlreiche Nachfragen. Nach diesem reichhaltigen Programm wurden die Zuhörenden noch auf die diversen Kommunikations- und Informationskanäle der UB hingewiesen. Wer wollte, konnte die ausliegenden Informations-Flyer der UB mitnehmen. Insgesamt wurde die Versammlung von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen.

Ansprechpartnerin: Dr. Imma Hinrichs, Leiterin des Bibliothekssystems,
<http://www.ub.uni-stuttgart.de/bibliothekssystem/>



Abbildung 5.10: Dr. Imma Hinrichs, Leiterin der Abteilung Bibliothekssystem, begrüßt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vortragssaal

5.11 Workshop „Computerunterstützte Inhaltserschließung“ an der UB

Am 8. und 9. Mai 2017 fand an der Universitätsbibliothek Stuttgart ein Workshop zum Thema „Computerunterstützte Inhaltserschließung“ mit über 50 Teilnehmenden statt. Ausgangspunkt der Veranstaltung war die Einführung des sogenannten „Digitalen Assistenten“ – eines Werkzeugs zur maschinellen Unterstützung der verbalen Sacherschließung – an der UB Stuttgart und weiteren Bibliotheken in Baden-Württemberg. Doch ging der Workshop auch darüber hinaus und bot die Gelegenheit, sich grundsätzlicher mit der Frage nach dem Wert von Inhaltserschließung und nach der aktuellen und künftigen Rolle von intellektuellen, halbautomatischen und vollautomatischen Verfahren auseinanderzusetzen.

Der ausführliche Tagungsbericht ist erschienen in „o-bib. Das offene Bibliotheksjournal“ [13].

Ansprechpartnerin: Dr. Imma Hinrichs, <https://www.ub.uni-stuttgart.de/mitarbeiter/Hinrichs/>.

5.12 Sonstiges

5.12.1 Antiquarische Ankäufe der UB

Antiquarische Ankäufe ergänzen die Karten- und Plansammlung mit ihrem regionalen Architektur-Schwerpunkt:

- Kolorierte Lithographie vom alten Bahnhof Stuttgart von 1855
- Lithographie mit Blick ins Neckartal und auf Schloss Rosenstein von 1835



Abbildung 5.11: Alter Bahnhof Stuttgart 1855



Abbildung 5.12: Schloss Rosenstein 1835

5.12.2 Bibliotheksenglisch: neue Einträge im Glossar der Universität

Auf Anregung der UB-Öffentlichkeitsarbeit wurden 2017 folgende neue Begriffe in das offizielle Uni-Glossar (Deutsch-Englisch) [36] übernommen:

Auskunft/Leihstelle	–	Info and Service Desk
Bibliothekskonto	–	Library Account
Fachreferent (wiss. Bibliothekar)	–	Liaison Librarian
Fernleihe	–	Interlibrary Loans
Lesesaal	–	Reading Room
Mahnung (Buchausleihe)	–	Overdue Notices

5.12.3 Leihgaben der UB in Ausstellungen

Die folgenden Leihgaben der UB sind zu erwähnen:

- 11 Architekturzeichnungen in die Ausstellung „Eine der edelsten Schöpfungen der Renaissance. Das Stuttgarter Lusthaus“ im Hauptstaatsarchiv Stuttgart vom 19.10.2016 bis 17.03.2017.
- Vier Monographien in die Ausstellung „Schwäbische Moscheen“ (8.12.2017 - 18.01.2018).

5.12.4 Mitgliedschaften/Netzwerke der Universitätsbibliothek (Auswahl)

CESAER – Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research: <http://www.cesaer.org>

- Mitarbeit in der CESAER Task Force Open Science

COAR – Confederation of Open Access Repositories: <https://www.coar-repositories.org/>

DANTE – Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e.V.: <http://www.dante.de>

DINI – Deutsche Initiative Netzwerkinformation e.V.: <https://dini.de/>

- Vorsitzender: Dr. Helge Steenweg, Direktor der UB Stuttgart
- Mitarbeit in der DINI/nestor-AG Forschungsdatenmanagement und in der AG Elektronisches Publizieren (E-Pub)

IATUL – International Association of University Libraries: <https://www.iatul.org/>

Kitodo – „Key to digital objects“ e.V.: <http://www.kitodo.org/>

Notfallverbund Stuttgart - <https://notfallverbund.ub.uni-stuttgart.de/>

TU9 – German Institutes of Technology: <https://www.tu9.de/>

- regelmäßige Treffen, Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte, zum Beispiel auf der Ebene der Bibliotheksdirektorinnen und -direktoren, in den Bereichen Forschungsdatenmanagement, Open Access und Weiterbildung

6 Ausblick

6.1 BMBF-Projekt OpenIng bewilligt: Open Access und Open Educational Resources in den Ingenieurwissenschaften

Laufzeit: 01.01.2018-31.12.2019

Fördersumme: 362.894 Euro

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektpartner: TU Darmstadt (Projektkoordination), Universitätsbibliothek Braunschweig, Universitätsbibliothek Stuttgart

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Kurzbeschreibung: Das Publikationsmodell des Open Access ist in den Ingenieurwissenschaften bisher vergleichsweise wenig verbreitet und es fehlen fachspezifische bundesweite Angebote in diesem Bereich. Zielsetzung des Projekts OpenIng ist zum einen die Nutzung und Nichtnutzung von Open-Access- und OER-Publikationsmöglichkeiten durch IngenieurwissenschaftlerInnen zu erforschen. Zum anderen werden beruhend auf den Forschungsergebnissen neue technische Services, Unterstützungsangebote, Infomaterialien und Kommunikationskonzepte für diese Zielgruppe entwickelt, erprobt und evaluiert, die dezidiert durch andere Einrichtungen nachgenutzt werden können und sollen.

Im Anschluss an die Studie werden in einem zweiten Schritt zu Beginn des Wintersemesters 2018/19 an jeder Partneruniversität etwa 10-20 individuelle Workshops mit Fachgebieten durchgeführt, die in der Umfrage als aussichtsreiche Gesprächspartner identifiziert wurden. Zur Verbesserung der technischen Infrastruktur für Open-Access-Publikationsdienste wird die französische Open-Source-Entwicklung Dissemin von der ULB Darmstadt gehostet und angepasst und es werden Schnittstellen zu den institutionellen Repositorien wie zum Beispiel OPUS programmiert. Dissemin bezeichnet eine Internet-Plattform und die dahinterliegende Software, die Metadaten zu Publikationen aus mehreren Quellen zusammenführt und deren freie Verfügbarkeit prüft. Ziel ist es, die Zahl der Zweitveröffentlichungen in Open-Access-Repositorien zu erhöhen. Dissemin richtet sich direkt an WissenschaftlerInnen und erlaubt ihnen, ihre Aufsätze in einem sehr einfachen Verfahren zu identifizieren und in einem Open-Access-Repositorium ihrer Wahl zweitzuveröffentlichen.

Die Verstetigung der Projektergebnisse von OpenIng wird auf mehreren Ebenen erfolgen. Die Vorgehensweise und die Ergebnisse der Studie und der Interviews zur Bedarfserhebung werden inklusive der anonymisierten Rohdaten zur Nachnutzung veröffentlicht. Alle Arbeitspakete sind so angelegt, dass die Ergebnisse unabhängig von den lokalen Gegebenheiten der Partneruniversitäten im Geiste der Berliner Erklärung frei nachgenutzt und adaptiert werden können. Sie werden dazu unter einer CC-BY-Lizenz veröffentlicht werden, das betrifft insbesondere

die Kommunikations- und Servicekonzepte sowie die Informationsmaterialien. Die Einbindung der Partneruniversitäten in das Netzwerk der TU9 sichert die langfristige Nutzung und Weiterentwicklung der Projektergebnisse. Die Arbeiten an der Codebasis von Dissemin und an der Datenbasis von SHERPA/RoMEO sind sofort weltweit nutzbar. Der dauerhafte Betrieb der OpenInG-Dissemin-Instanz wird durch die ULB Darmstadt sichergestellt.

Durch die Verknüpfung von Open Access und Open Educational Resources entstehen neue Synergien auf dem Weg zu Open Science. OpenInG ist eingebettet in die bestehende Zusammenarbeit der Bibliotheken der führenden deutschen technischen Universitäten, TU9.

Ansprechpartner: Stefan Drößler, Open-Access-Beauftragter

6.2 DuMuX: Ein neues Projekt zur nachhaltigen Forschungssoftware im LIS-Call der DFG

Laufzeit: 36 Monate, ab ca. Ende 2017

Fördersumme: 133.450 Euro (plus 29.400 Euro Projektpauschale)

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektpartner: Institut für Umwelt- und Wassersystemmodellierung (IWS, LH2), Technische Informations- und Kommunikationsdienste (TIK), Universitätsbibliothek Stuttgart

Zusammen mit dem Institut für Wasser- und Umweltsystemmodellierung (IWS) und dem TIK hat die UB die Bewilligung für das Projekt „Sustainable infrastructure for the improved usability and archivability of research software on the example of the porous-media-simulator DuMuX“ erhalten. In dem Projekt soll die Forschungssoftware DuMuX eine vereinfachte Bedienbarkeit erhalten. Darüber hinaus soll die Möglichkeit, die Software in dem vom TIK betriebenen ViPLab für Studierende zu testen, auf den Wissenschaftsbetrieb ausgeweitet werden. Die UB ist als Projektpartner für die infrastrukturelle Bereitstellung der Software verantwortlich. Dafür soll eine Schnittstelle für ViPLab an ein zukünftiges Forschungsdatenrepositorium realisiert werden.

Ansprechpartnerin: Sibylle Hermann, Referentin für Forschungsdatenmanagement

6.3 Kompetenzteam zur Einführung und Betreuung von Fachanwendungen

Das CUS-Projekt wurde mit der Produktivsetzung des Studiengangs- und Leistungsmanagements, des letzten noch ausstehenden Anwendungsbereichs unseres Campus-Management-Systems C@MPUS, im März 2018 abgeschlossen, auch wenn nicht alle Wünsche der Anwender im Rahmen des Projekts erfüllt werden konnten. Manche Bausteine, wie die Verwaltung der Alumni, mussten während des Projekts niedriger priorisiert und nach hinten geschoben werden. Diese stehen jetzt zur Realisierung an. Die TU Graz wird darüber hinaus ihre Software

sowohl funktionell, als auch technologisch weiterentwickeln. Mit CAMPUSonline 3.0 steht ein neues Release mit einer verbesserten Benutzungsoberfläche an, auf die viele der Anwender schon sehnsüchtig warten. All diese Veränderungen müssen von IT-Experten weiter betreut und vorangetrieben werden - auch nach Beendigung (und Finanzierung) des eigentlichen Projekts. Außerdem laufen weitere Projekte zur Einführung von Anwendungssystemen: das Forschungsinformationssystem soll im kommenden Jahr „live“ gehen. Die Prozesse innerhalb des Promovierendenwesens sollen bis Ende 2018 eine IT-seitige Unterstützung erfahren, um nur zwei der aktuell laufenden Softwareeinführungsprojekte zu nennen.

Um für die Einführung und Betreuung dieser und weiterer Fachanwendungen gerüstet zu sein, wurde unter dem Dach von IZUS zum 01.04.2018 ein neues Kompetenzteam etabliert, das sich jetzt und in Zukunft genau um diese Aufgaben an der Universität Stuttgart kümmern wird. Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CUS-Teams, welches die Einführung von C@MPUS begleitet hat, gehören jetzt zu diesem verstärkten Team, ebenso der bisher bei der Stabsstelle Qualitätsentwicklung angesiedelte Leiter des FIS-Projekts. Herr Uwe Fischer, der als Leiter des CUS-Projekts über viele Jahre Erfahrungen und Kompetenz in der Einführung und Betreuung von Fachanwendungen erworben hat, leitet das Kompetenzteam. Für den technischen Betrieb der Anwendungssysteme wird weiterhin das TIK verantwortlich sein. Die Fachverfahren selber bleiben, im Design und in ihrer Ausführung, in der Hoheit der zuständigen Fachabteilung.

Die Bildung dieses Teams ist ein wichtiger Baustein, um die Digitalisierung weiterer Prozesse an der Universität Stuttgart gemeinsam mit den Fachabteilungen der Zentralen Verwaltung und den Instituten und Fakultäten aktiv anzugehen. Wir wünschen dem neuen Team einen guten Start!

Ansprechpartner: Uwe Fischer, uwe.fischer@tik.uni-stuttgart.de

6.4 Neue Webseiten des TIK

Im Zuge des Relaunches werden die RedakteurInnen rund ein Dutzend getrennter Webauftritte zu einem einzigen zusammenführen. Die Informationen werden sie dabei hinsichtlich Struktur und Sprache zielgruppen-spezifisch neu aufbereiten.

6.5 Peer-to-Peer-Beratungsworkshop zur E-Learning-Strategie der Universität Stuttgart

Am 25. und 26. Januar 2018 findet an der Universität Stuttgart der Peer-to-Peer-Beratungsworkshop zur E-Learning-Strategie der Universität Stuttgart statt.

Die Universität Stuttgart hatte sich unter der Federführung von Frau Dr. Rehm (Prorektorin für Informationstechnologie, CIO) und Frau Prof. Kantner (Prorektorin für Lehre und Weiter-

bildung) im Mai 2017 zur Teilnahme am Programm „Peer-to-Peer-Strategieberatung für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter“ [15] beworben und als eine von sechs Universitäten und Hochschulen im Juni 2017 den Zuschlag erhalten [14], siehe auch Abschnitt 2.2.3. Der Hauptbestandteil dieser Strategieberatung wird ein zweitägiger Workshop mit den „Peers“:

- **Prof. Dr. Gudrun Oevel**, CIO der Universität Paderborn,
- **Dr. Barbara Getto**, Leiterin der Geschäftsstelle „E-Learning NRW“ am Learning Lab der Universität Duisburg-Essen,
- **Dr. Malte Persike**, Preisträger des Ars Legendi Preises 2012 für exzellente Hochschullehre in den Sozialwissenschaften an der Universität Mainz,

sowie dem Rektorat, Vertretern aus den Instituten und Fakultäten, den beteiligten Serviceeinrichtungen TIK und ZLW sowie dem Prorektorat Informationstechnologie sein.

Die Moderation des Workshops wird in den Händen von **Dr. Jörg Dräger** liegen, Vorstandsmitglied der Bertelsmann-Stiftung für die Bereiche Bildung, Demokratie und Integration und Geschäftsführer beim CHE.

Dieser Workshop wird der Auftakt des Strategiefindungsprozesses im Sommersemester 2018 werden.

Ansprechpartnerin: Simone Rehm, Prorektorin für Informationstechnologie (CIO),
cio@uni-stuttgart.de

6.6 Update für ILIAS

Wie fast in jedem Jahr, wird ein Update für die Lernplattform „ILIAS“ veröffentlicht werden. Die Version 5.3 geht voraussichtlich im April 2018 online.

A Service-Katalog des IZUS

Dieser Service-Katalog enthält die Dienste der Bereiche des IZUS. Es ist zu beachten, dass nicht alle Dienste überall zur Verfügung stehen, beispielsweise gibt es den „Endgerätesupport“ und „First Level Support“ von Seiten des TIK bisher nur für einige zentrale Einrichtungen.

Service	Kategorie
Active Directory	Netzwerk-Infrastruktur
Akademisches Publikationsmanagement (PUMA)	Literaturverwaltung Publikationsmanagement
Anschaffungen von Büchern und anderen Medien	Wissenschaftliche Information
Auskunft	Literaturversorgung Bibliotheksbenutzung
Ausleihe von Büchern und anderen Medien	Wissenschaftliche Information
Bereichsbibliotheken	Wissenschaftliche Information
Bilddatenbank (EasyDB)	Hochschulkommunikation
Buchscanner	Bibliotheksbenutzung
Bücherbox	Bibliotheksbenutzung
BW Sync & Share	Storage/Backup
Campus Online / LSF	Anwendungssysteme
Citavi-Campuslizenz	Literaturverwaltung
DHCP	Netzwerk-Infrastruktur
Digitale Sammlungen	Digitalisierung
Dissertationen an der Uni Stuttgart	Publikationsmanagement
DNS	Netzwerk-Infrastruktur
Dateiservice	Storage/Backup
Dateitransfer F*EX	Kommunikation

Service	Kategorie
Datenbank-Hosting	Storage/Backup
Datenbankenpflege	Anwendungssysteme
Datensicherung / TSM	Storage/Backup
Dissertationenliste	Forschungsinformationssystem Publikationsmanagement
Druck- und Plot-Service	Medien
Eduroam	Netzwerk-Infrastruktur
Einzelarbeitsräume	Lernräume
Elektronische Zeitschriften	Wissenschaftliche Information
Endgerätesupport	IT-Arbeitsplatz-Support
EvaSys/EvaExam	Anwendungssysteme
Fachreferat	Wissenschaftliche Information
Fernleihe	Literaturversorgung
Fileservice für Institute	Storage/Backup
Firewall	IT-Sicherheit
First Level Support	IT-Arbeitsplatz-Support
Forschungsdatenmanagement (FDM)	Wissenschaftliche Information
Geschenkabgaben	Literaturversorgung
Gruppenarbeitsräume	Wissenschaftliche Information
Habilitationen an der Uni Stuttgart	Publikationsmanagement
ILIAS	E-Learning
IP-Adressplanung	Netzwerk-Infrastruktur
Identitätsmanagement	Accounts & Zugang
IT-Beschaffungen	IT-Arbeitsplatz-Support
Konferenz-WLAN	Netzwerk-Infrastruktur

Service	Kategorie
Kopierdienst	Wissenschaftliche Information
LAN	Netzwerk-Infrastruktur
Lehrpool-Räume	IT-Arbeitsplatz-Support
Leihstelle	Literaturversorgung Bibliotheksbenutzung
Literatur-Anschaffungswünsche	Literaturversorgung
Lizenzen	IT-Arbeitsplatz-Support
Lizenzierung von elektronischen Medien	Literaturversorgung
Lokaler elektronischer Aufsatzlieferdienst (LEA)	Literaturversorgung
Mailboxen	Kommunikation
Mailinglisten	Kommunikation
Mailrelays	Kommunikation
Online Public Access Catalogue (OPAC)	Literaturrecherche
Online-Rechercheplätze	Bibliotheksbenutzung
Online-Tutorials	E-Learning Bibliotheksbenutzung
Open-Access-Dokumentenserver (OPUS)	Publikationsmanagement Open Access
Open-Access-Publikationsfonds	Open Access
OpenCms	Anwendungssysteme
PC-Arbeitsplätze der UB	Lernräume Bibliotheksbenutzung
Perinorm-Datenbank	Wissenschaftliche Information
Printservice	Medien
SAP (Benutzer-Interface, Datenbanken)	Anwendungssysteme

Service	Kategorie
Schulungsangebote der UB	Wissenschaftliche Information
Semesterapparate	Literaturversorgung
Serverzertifikate	IT-Sicherheit
Studentische Dienste	Anwendungssysteme
Suchmaschine	Anwendungssysteme
SVA Personaldatenbank	Anwendungssysteme
Telearbeit-Support	Anwendungssysteme
Ticketsystem OTRS	Kommunikation
Telefonie	Kommunikation
Universitätsarchiv	Dokumentation
Universitätsbibliografie	Forschungsinformationssystem Publikationsmanagement
VPN	Netzwerk-Infrastruktur
Veranstaltungsaufzeichnungen	Medien
ViPLab	E-Learning
Videokonferenzen	Kommunikation
Videokonferenzraum	Kommunikation
Virenschutz	IT-Sicherheit
WLAN	Netzwerk-Infrastruktur
Webhosting	Serverdienste
Zeitdienst	Netzwerk-Infrastruktur
Zeitschriftenhosting: Open Journal Systems (OJS)	Open Access

B Stichwortverzeichnis

- Adressdatenbank, 30
AG Wissensmanagement der UB, 28, 50
Antiquarische Ankäufe der UB, 55
Anwendungsmanagement, 58
Ausbildung, 35
Ausstellungen der UB, 46
- Becker, Norbert, 42
Bertelsmann-Stiftung, 59
Beutner, Jörn, 12, 14
Bibliotheksmanagementsoftware, 50
Bibliothekssystem, 9, 54
BMBF, 24, 57
Bode, Frank, 23
Boehring, David, 29
BOGY, 35
Braun, Jutta, 45
bwDataBib, 28
bwLehrpool, 25
bwSync&Share, 36
- C@MPUS, 26, 39, 58
Campus Management, 26, 58
CampusConnect, 39
CESAER, 56
CHE, 59
CIO der Uni Stuttgart, 7
Classen, Alexander, 19
COAR, 56
Communigate Pro, 38
Computerunterstützte Inhaltserschließung,
55
Corporate Design, 32
CUS-Projekt, 26, 58
- Dangel, Oliver, 23
- DANTE, 56
Dateiservice, 43
Dateitransfer, 36
Datenmanagementplan, 17, 45
Datenmanagementplan-Tool, 17
DEAL, 27
Denkmalschutz, 11
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG),
42
Digital Innovations in Second Language Ac-
quisition, 19
Digitale Sammlungen, 37
Digitalisierung universitärer Sammlungen,
9
DINI, 45, 56
DIPL-ING, 24, 45
DISLA, 19
Dokumentenserver OPUS, 9
Druck- & Plot-Service, 37
Dräger, Jörg, 59
Drößler, Stefan, 28, 30, 40, 49, 50, 57
DuMuX, 58
- E-Learning, 20
E-Learning-Strategie, 59
E-Learning-Strategieberatung, 20
Ehlert, Andreas, 14
Elsevier-Verlag, 27
Erschließung der Aktenüberlieferung des
Forschungsinstituts für Kraftfahr-
wesen und Fahrzeugmotoren Stutt-
gart (FKFS), 42
EvaSys, 38
- F*EX, 36

B Stichwortverzeichnis

- Fischer, Uwe, 26, 58
FOLIO-Tagung, 50
Forschungsdaten-Policy, 17
Forschungsdatenkompetenz-Zentrum (FoKUS), 17, 24
Forschungsdatenmanagement, 9, 17, 45
Forschungsdatenrepositorien, 45, 58
Franz, Herbert, 38
- Gaier, Dorothea, 28, 50
Gebäudeinfrastruktur, 11
Gedenkveranstaltung zur Ehrung und zur Erinnerung an die NS-Verfolgten, 42
Getto, Barbara, 59
Goobi, 37
Graduierten-Akademie der Universität Stuttgart (GRADUS), 23
- Havemann, Nils, 45
Heidenreich, René, 38
Heizmann, Uwe, 28
Hering, Jürgen, 14
Hermann, Sibylle, 24, 28, 45, 50, 54, 58
Hinrichs, Imma, 54, 55
Historische Drucke, 37
Hochschule der Medien, 45
Hochschulkommunikation (HKOM), 32, 42
Hochschulnetzwerk „Digitalisierung in der Lehre“ (HND-BW), 19
Hochschulrektorenkonferenz, 27
Hochschulstatistikgesetz (HStatG), 23
Hochstein, Juliane, 28, 50
Holz, Mike, 14
Hädrich, Jürgen, 23
Höchstleistungsrechenzentrum (HLRS), 7, 45
- IATUL, 56
Iglezakis, Dorothea, 24, 45
- ILIAS, 39, 60
ILIAS/C@MPUS-Schnittstelle, 39
Informations- und Kommunikationszentrum der Universität Stuttgart (IZUS), 5, 7
Institut für Wasser- und Umweltsystemmodellierung (IWS), 58
IT-Desktop-Dienste für Fakultäten, 32
IT-Prozess-Unterstützung, 5
- Kantner, Cathleen, 19, 20, 59
Kitodo, 56
Kompetenzteam zur Einführung und Betreuung von Fachanwendungen, 58
- Landesportal LEO-BW, 37
Langzeitarchivierung, 28
Learning Analytics, 19
Learning Center der UB, 49
Lehrmann, Gerhard, 14
Leihgaben der UB in Ausstellungen, 56
Literaturversorgung, 27
Literaturverwaltung PUMA, 30
Lokaler elektronischer Aufsatzlieferdienst (LEA), 39
- Mail- und Groupwaresystem, 38
Malo, Markus, 14, 39
Matomo, 42
Mediathek des ZDF: „Die Porsche-Story“, 45
Mehl, Cristina, 27
more-Projekt, 32, 41, 42, 51
MWK, 28
- Nagel, Katja, 42
- Oevel, Gudrun, 59
Online-Studienfachwahl-Assistent (OSA), 19, 29
Open Access, 9, 30, 40, 52, 57
Open Educational Resources, 57

- Open Educational Resources (OER), 19
OpenCms, 30, 41
OpenCms-Schulungen, 51
OpenIng, 57
OPUS, 9
OTRS, 30
- Peer-to-Peer-Strategieberatung für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter, 20, 59
- Persike, Malte, 59
Pfefferle, Melanie, 28, 50
PIWIK, 42
Praktika, 35
Promovierendenwesen, 23
Prorektorat Informationstechnologie, 7, 23, 30, 32, 53, 59
Publikationsmanagement, 30, 40
PUMA, 30
Pyta, Wolfram, 45
- Qualitätssicherung, 38
- Rambach, Christiane, 37
Rehm, Simone, 5, 19, 20, 26, 59
Rektorat, 5
Replay-DH, 45
- Sanierung, 11
Schembera, Björn, 45
Schulz, Heiko, 23, 25, 32, 53
Solics, 23
Speichersysteme, 43
Springer-Verlag, 27
Steenweg, Helge, 9, 49, 50, 54, 56
Steidle, Iris, 23
Stephan, Werner, 15
Storage, 43
Struktur des IZUS, 7
Studiengangs- und Leistungsmanagement (SGLM), 26
- Taranis, Armin, 30
Technische Informations- und Kommunikationsdienste (TIK), 5, 12, 29, 32, 43, 58, 59
Template 3.0 (OpenCms), 41
Thoms, Marcel, 54
TIK-Webseiten, 59
TU9, 53, 56
- Uni-Glossar, 55
Unibibliografie, 30
UniMail, 38
Universitätsarchiv, 42
Universitätsbibliothek (UB), 9, 17, 28, 40, 42, 55
Universitätsbibliothekssystem (UBS), 5, 9
- Veranstaltungen am IZUS, 45
Verfolgung und Entrechtung an der Technischen Hochschule Stuttgart während der NS-Zeit, 42
- ViPLab, 58
Virtualisierung, 25
Virtuelle Lehr- und Laborumgebungen, 25
- Web-Design, 41
Web-Relaunch, 32
Webseitenanalyse, 42
Website- & Domain-Policy, 32
Wiley-Verlag, 27
Wissensmanagement, 28, 50
- Zarafa, 38
ZDF, 45
Zentrale Studienberatung (ZSB), 29
Zentrum für Lehre und Weiterbildung (ZLW), 59
Zugriff auf elektronische Zeitschriften, 27

Abbildungsverzeichnis

Abb. ohne Nr.	Dr. Simone Rehm, Prorektorin für Informationstechnologie. Foto: Max Kovalenko / Universität Stuttgart, erstellt im Februar 2018	5
Abb. 1.1	Bibliotheksgebäude im Campus Stadtmitte. Foto: Frank Wiatrowski, erstellt 2016	9
Abb. 1.2	TIK-Gebäude auf dem Campus Vaihingen, Foto ohne Jahr, Fotograf unbekannt, http://www.tik.uni-stuttgart.de/ueberuns/fotos/gebaeude/	12
Abb. 1.3	Portraitfotografie von Professor Jürgen Hering im Ruhestand zu Hause in Stuttgart-Riedenberg. Foto ohne Jahr, Fotograf unbekannt	14
Abb. 1.4	Portraitfotografie von Professor Jürgen Hering im Ruhestand zu Hause in Stuttgart-Riedenberg. Foto ohne Jahr, Fotograf unbekannt	15
Abb. 2.1	Digitalisierung in allen Bereichen der Universität, eigene Darstellung . . .	17
Abb. 3.1	Logo des Projekts Dipl-Ing, gemeinfrei	24
Abb. 4.1	F*EX-Kennzahlen, eigene Darstellung	36
Abb. 4.2	Open Access Logo, https://de.wikipedia.org/wiki/Open_Access , gemeinfrei, erstellt am 20. April 2008	40
Abb. 5.1	Schwabenfilm im Auftrag der Stabsstelle QE, Foto: Stefan Drößler, erstellt 2017	46
Abb. 5.2	Aufnahmen für einen Studiengangsfilm Sozialwissenschaften, Foto: Stefan Drößler, erstellt 2017	46
Abb. 5.3	Blick in die Ausstellung „URBS OPULENTA“, Foto: Frank Wiatrowski, erstellt 2017	47
Abb. 5.4	Blick in die Ausstellung „Francesca Cataldi, Dantes Paradies im Spiegel von Licht und Bildern“, Foto: Frank Wiatrowski, erstellt 2017	48
Abb. 5.5	Blick in die Ausstellung „Schwäbische Moscheen“, Foto: Frank Wiatrowski, erstellt 2017	48
Abb. 5.6	Learning Center der UB in Stadtmitte und in Vaihingen, Fotos: Frank Wiatrowski, erstellt 2017	49

Abb. 5.7	Impressionen aus der FOLIO-Tagung an der UB Stuttgart, Fotos: Frank Wiatrowski, erstellt 2017	50
Abb. 5.8	OpenCms-Schulung, Foto: Maria Barnhart, erstellt im März 2018	51
Abb. 5.9	Vortragende bei Publish or Perish: Tagung im Rahmen der International Open Access Week in der UB Stuttgart, Fotos: Frank Wiatrowski, erstellt 2017	53
Abb. 5.10	Dr. Imma Hinrichs, Leiterin der Abteilung Bibliothekssystem, begrüßt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vortragssaal der UB, Foto: Frank Wiatrowski, erstellt 2017	54
Abb. 5.11	Kolorierte Lithographie vom alten Bahnhof Stuttgart, Künstler: Küstner, Gottfried, um 1855, im Besitz der UB Stuttgart	55
Abb. 5.12	Lithographie mit Blick ins Neckartal und auf Schloss Rosenstein, Künstler: Steinkopf, Gottlob Friedrich, Emminger, Eberhard, Küstner, Gottfried, um 1835, im Besitz der UB Stuttgart	55

C Quellen

- [1] Becker, Norbert: *Verfolgung und Unrecht an der Technischen Hochschule Stuttgart in der NS-Zeit. Vortrag auf der Gedenkveranstaltung NS-Unrecht an der Universität Stuttgart, 02 2017.*
- [2] BelWü - das Landeshochschulnetz: *F*EX-Service beim Belwue.* <http://fex.belwue.de/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [3] Deutsche Digitale Bibliothek. <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/>. Online; zuletzt geprüft am 16. April 2018.
- [4] Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): *Webseite der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen.* http://www.dfg.de/dfg_profil/allianz/index.html. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [5] Drößler, Stefan: *Bilanz und Perspektiven von Open Access an der Universität Stuttgart. Vortrag bei der Tagung "Publish or Perish: Wissenschaftliches Publizieren zwischen Peer Group, Kostenexplosion und Open Access im Rahmen der International Open Access Week, 10 2017.*
- [6] Drößler, Stefan und Imma Hinrichs: *Regionalverband Südwest: auf dem Weg zu Open Access - Bericht zur Jahresversammlung 2017 des VDB-Regionalverbands Südwest an der Universitätsbibliothek Freiburg.* *O-bib - das offene Bibliotheksjournal*, 4(4):290–298, 2017.
- [7] Europeana collections. <http://www.europeana.eu/>. Online; zuletzt geprüft am 16. April 2018.
- [8] *Geschichte der Landesministerien in Baden und Württemberg in der Zeit des Nationalsozialismus: Verfolgung und Entrechtung an der Technischen Hochschule / Universität Stuttgart während der NS-Zeit.* <http://ns-ministerien-bw.de/2018/01/verfolgung-und-entrechtung-an-der-technischen-hochschule-universitaet-stuttgart-waehrend-der-ns-zeit/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [9] Hahn, Uli, Sibylle Hermann, Petra Enderle, Florian Fritze, Markus Gärtner und Volodymyr Kushnarenko: *RePlay-DH - Realisierung einer Plattform und begleitender Dienste zum Forschungsdatenmanagement für die Fachcommunity - Digital Humanities.* In: *E-Science-Tage 2017: Forschungsdaten managen*, March 2017.
- [10] Hermann, Sibylle: *Forschungsdatenmanagement an der Universität Stuttgart: Datenpublikation - Anspruch und Wirklichkeit. Vortrag bei der Tagung „Publish or Perish: Wissenschaftliches Publizieren zwischen Peer Group, Kostenexplosion und Open Access“ im Rahmen der International Open Access Week, 10 2017.*

- [11] Hermann, Sibylle und Stefan Drößler: *Unibibliografie mit PUMA. Vortrag beim 106. Bibliothekartag, 06 2017.*
- [12] Hermann, Sibylle und Stefan Drößler: *Universitätsbibliografie mit PUMA: Praxisbericht aus der Einführung der Universitätsbibliografie an der Universitätsbibliothek Stuttgart. o-bib - Das offene Bibliotheksjournal, 4(4):155–161, 2017.*
- [13] Hinrichs, Imma und Heidrun Wiesenmüller: *Computerunterstützte Inhaltserschließung. Bericht über einen Workshop an der UB Stuttgart – mit einem Exkurs zum neuen Inhaltserschließungskonzept der DNB. o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / herausgegeben vom VDB, 4(3):94–105, 2017.*
- [14] Hochschulforum Digitalisierung: *Sechs Hochschulen für Peer-to-Peer Strategieberatung ausgewählt.* <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/news/hochschulforum-digitalisierung-auswahl-hochschulen-peer-to-peer-strategieberatung>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [15] Hochschulforum Digitalisierung: *Strategien für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter: Peer-to-Peer-Beratung 2018.* <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/peer2peer>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [16] Hochschulrektorenkonferenz. <https://www.hrk.de/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [17] Iglezakis, Dorothea und Björn Schembera: *Anforderungen der Ingenieurwissenschaften an ein institutionelles Forschungsdatenrepositorium der Universität Stuttgart. Vortrag beim 8. DINI/nestor-Workshop „Forschungsdatenrepositorien“, 11 2017.*
- [18] Jacobs, Inge: *Neue Gruppenarbeitsräume in Stuttgart „Lernwelten“ in der Unibibliothek eröffnet.* <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.neue-gruppenarbeitsraeume-in-stuttgart-lernwelten-in-der-unibibliothek-eroeffnet.47809325-0903-4bc6-9288-2ff31fd4eaca.html>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [19] Landesdienst bwLehrpool. <https://www.bwlehrpool.de/>. Online; zuletzt geprüft am 23. April 2018.
- [20] Landeskundliches Informationssystem Baden-Württemberg: *Baden-Württemberg – Landeskunde entdecken online.* <https://www.leo-bw.de/>. Online; zuletzt geprüft am 16. April 2018.
- [21] Malo, Markus: *Carl Gustav Jochmann als Sprachkritiker der Restauration. Vortrag bei der Gesellschaft für deutsche Sprache, 04 2017.*
- [22] Mediathek des ZDF: *Die Porsche-Story.* <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/die-porsche-story-102.html>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.

- [23] Projekt DEAL - Bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage. <http://www.projekt-deal.de/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [24] Rambach, Christiane: *Das historische Erbe sichern an einer technischen Hochschule: Digitalisieren mit Goobi (Intranda Edition). Vortrag auf der Tagung „Fragile Materialien auf dem Scanner“ im Deutschen Literaturarchiv Marbach, 10 2017.*
- [25] TU9 - German Institutes of Technology: *Excellence in Engineering and the Natural Sciences - Made in Germany.* <https://www.tu9.de/>. Online; zuletzt geprüft am 19. April 2018.
- [26] Universität Stuttgart: *Verfolgung und Entrechtung an der Universität in der NS-Zeit.* <https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/aktuelles/schaufenster/gedenken-ns-unrecht/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [27] Universität Stuttgart: *Verwaltungsordnung des IZUS.* https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/aktuelles/bekanntmachungen/dokumente/bekanntm_9_2017.pdf. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [28] Universität Stuttgart - Lehre & Lernen online: *ILIAS/C@MPUS-Schnittstelle.* https://ilias3.uni-stuttgart.de/goto_Uni_Stuttgart_lm_1249701.html. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [29] Universität Stuttgart, Universitätsbibliothek: *Digitale Sammlungen der UB.* <http://digibus.ub.uni-stuttgart.de/>. Online; zuletzt geprüft am 16. April 2018.
- [30] Universität Stuttgart, Universitätsbibliothek: *UB-News: Buch zum NS-Unrecht an der Universität Stuttgart erschienen.* <https://blog.ub.uni-stuttgart.de/2018/01/buch-zum-ns-unrecht-an-der-universitaet-stuttgart-erschienen/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [31] Universität Stuttgart, Abteilung „Hochschulkommunikation“. <https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/organisation/verwaltung/dez1-hochschulkommunikation/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [32] Universität Stuttgart, Abteilung „Innere Dienste“. <https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/organisation/verwaltung/dez1-innere-dienste/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [33] Universität Stuttgart, Presseinfo: *Digitales Lehren und Lernen - Peer-to-Peer-Beratung, unterstützt vom Hochschulforum Digitalisierung.* <https://www.beschaeftigte.uni-stuttgart.de/uni-aktuell/meldungen/digitales-lehren/index.html>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.

- [34] Universität Stuttgart, Presseinfo: *Eröffnung des neuen Learning Centers*. https://www.student.uni-stuttgart.de/aktuelles/presseinfo/Eroeffnung_des_neuen_Learning_Centers/. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [35] Universität Stuttgart, Projekt „more“. http://www.uni-stuttgart.de/more/projekt_more/. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [36] Universität Stuttgart, Sprachenzentrum: *Glossar (Deutsch-Englisch) der Universität Stuttgart*. <http://www.sz.uni-stuttgart.de/glossar/index.html>. Online; zuletzt geprüft am 12. April 2018.
- [37] Universität Stuttgart, Technische Informations- und Kommunikationsdienste (TIK): *Dienste des TIK von A-Z*. <http://www.tik.uni-stuttgart.de/dienste/abisz/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [38] Universität Stuttgart, Technische Informations- und Kommunikationsdienste (TIK): *F*EX-Service des TIK*. <http://fex.uni-stuttgart.de/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [39] Universität Stuttgart, Technische Informations- und Kommunikationsdienste (TIK): *TIK in Zahlen*. <http://uni-stuttgart.de/tik-in-zahlen>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [40] Universität Stuttgart, TIK, Abteilung Neue Medien in Forschung und Lehre (NFL). <http://www.tik.uni-stuttgart.de/ueberuns/organisation/abteilung/nfl/index.html>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [41] Universität Stuttgart, Universitätsbibliothek: *UB-News: Elsevier-Zeitschriftenlizenzen gekündigt - Literaturversorgung per Fernleihe*. <https://blog.ub.uni-stuttgart.de/2017/12/elsevier-zeitschriftenlizenzen-gekuendigt-literaturversorgung-per-fernleihe/>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [42] Universität Stuttgart, Universitätsbibliothek: *Video-Tutorial zur PUMA-Benutzung*. <https://www.youtube.com/channel/UCZeKQ5RRRMDPCVVfDPyveZQ>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.
- [43] Universität Stuttgart, Universitätsbibliothek: *Webseite des Projekts „Erschließung der Aktenüberlieferung des Forschungsinstituts für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS)“*. <http://www.uni-stuttgart.de/archiv/Projekte/Projekt-FKFS/index.html>. Online; zuletzt geprüft am 9. April 2018.

